



**MARCHIVUM**

MANNHEIMS ARCHIV  
HAUS DER STADTGESCHICHTE  
UND ERINNERUNG



## **MARCHIVUM Druckschriften digital**

### **Badische Volks-Zeitung. 1885-1886 1 (1885)**

295 (16.12.1885)

[urn:nbn:de:bsz:mh40-1158](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-1158)



Abonnementspreis:

pro Monat 50 Pf. — Zuwärts durch die Post 65 Pf. —

Man abonniert in Mannheim bei der Expedition L. & S., sowie bei allen Buchhändlern und Zeitungsverkäufern. — Zuwärts durch die Post 65 Pf. —

Die Reichs-Vollstreckung vertritt täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage.

Verantwortl. Dr. jur. Hermann Gass in Mannheim.

# Badische

# Volks- = Zeitung

(Mannheimer Volksblatt.)

## Mannheimer Stadt-Anzeiger und Handels-Zeitung.

№ 295.

Organ für Jedermann.

Mittwoch, 16. Dezember 1885.

### Geschichts-Kalender.

Am 16. Dezember.

1742. Gebhard Leberecht von Blücher, Preußens großer Feldherr während der Freiheitskriege, zu Mollath geboren. Er stammte aus einer alten pommerschen Familie.

1761. Die preussische Festung Colberg ergab sich, durch Hunger und Krankheit gezwungen, an die Russen; der Fall dieses Plazes sog die Befreiung des halben Pommerns durch die Russen nach sich.

1770. L. v. Beethoven, einer der größten Componisten aller Zeiten, zu Bonn geboren.

1859. Wilhelm Grimm, ein verdienstvoller deutscher Sprachforscher, stirbt.

1870. Siegreiches Treffen bei Langres und Vongnan, wobei die Franzosen 200 Mann, darunter 64 unterwundene Gefangene, 2 Geschütze und 2 Munitionswagen an die Deutschen verloren haben.

An demselben Tage räumten die Franzosen, von härteren diesseitigen Avantgarde angegriffen, Vendome.

1878. Abschluß des Handelsvertrags zwischen Deutschland und Oesterreich. An demselben Tage stirbt der geistreiche Schriftsteller Karl Gupflov.

Mannheim, 15. Dez. 1885.

In der Sitzung des Reichstags vom Samstag wurden die Ausführungen des Kranken-Kassen-Gesetzes von mehreren Abgeordneten (b. h. keine Badischen) gerügt. „Das Musterland des Liberalismus“ stand in der Debatte an erster Stelle. Allerdings, wo es gilt Gesetzes-Vorschriften, die ohnehin schon sehr „dunkel“ sind, noch mehr zu verdeutlichen, da bleibt auch Baden nicht gerne zurück. Man darf sich darüber nicht wundern, denn Baden genießt von 1848 her einen Ruf, welchen die jetzigen Behörden vergeffen machen möchten. Der letzte Tropfen freier Anschauung sollte zum Besten des Reiches, zum Heil und Segen des engeren Vaterlandes ausgepreßt werden, damit wir würdig und theilhaftig der Gnade unsrer nordischen Regierungen werden. Im Laufe der Debatte äußerte sich der Abgeordnete Schrader, daß

die Art der Ausführung des Kranken-Kassen-Gesetzes vielfach berechtigte Beschwerden hervorgerufen hat. In Baden hat man von den Mitgliedern der freien Bülkskassen eine Bescheinigung der Ortsbehörde beizubringen verlangt, daß die Bülkskassen die Unterstützung in derselben Höhe

und dauernd zu gewähren in der Lage sei; dann habe der Betreffende „gehörtamtlich nachzugehen“, ihn vom Eintritt in die Ortskasse zu befreien. Ferner muß er in jedem Augenblick den Nachweis erbringen können, daß er noch Mitglied jener Kasse ist. Von allen solchen Verationen weiß das Gesetz nichts.

Aus dem ganzen Reiche sind solche „Verationen“, wie sie Herr Schrader nennt, nicht gemeldet und höchstens kommt noch die Dresdener Behörde der Badischen in dieser Beziehung gleich. Das ist jedoch nicht alles: Die badischen Behörden erlauben sich auch noch in anderen Beziehungen, die Gesetze nach der ihnen eigenen Energie“ zu handhaben. So ist jetzt bereits die dritte Versammlung vom Bezirksamt in Schwellingen verboten worden, wo das „Arbeiter-Schutzgesetz“ zur Diskussion stand. Dies ist selbst nicht durch das Sozialistengesetz zu motivieren. Erstens ist das Arbeiterschutzgesetz zur Gesetzesvorlage geworden, dadurch, daß es einer Kommission überwiesen wurde, sowie im Reichstag zur Diskussion steht, und zweitens kann das Bezirksamt in Schwellingen im Voraus nicht wissen, daß die in § 1 des Gesetzes vom 21. Okt. 1878 gekennzeichneten Bestrebungen in fraglicher Versammlung wirklich zu Tage treten. Umsonstiger kann es dies wissen, da ihm bekannt sein dürfte, daß die Referenten, welche in jenen Versammlungen sprechen sollten, schon ungezählte Male sonstwo über das Thema gesprochen haben. Im Bezirksamt Schwellingen ist gemeingefährlich was in Mannheim geboten ist. Geradezu unerhört ist es aber, wenn eine solche Versammlung dem Besitzer des Lokals noch außerdem verboten wird unter Androhung von Konfiskationsentziehung für den Wirtschaftsbetrieb. Von solchen „Verationen“ weiß das Gesetz, wie uns dünkt, ebenfalls nichts.

Bekanntlich ist hier die „Vereinigung der Metall-Arbeiter“ aufgelöst worden und zwar auf Grund des oben erwähnten Gesetzes. Es dürfte auch weitere Kreise interessieren, daß das Verbot der „Vereinigten Gewerkschaft in Limmer“ aufgehoben wurde. So etwas geschieht allerdings im liberalen Baden nicht. Man wird allerdings behaupten, daß die

Gesetze in Baden richtig gehandhabt würden. Wir glauben dies sogar „aus dem Wort“, allein wenn den Behörden solche „weite“ Befugnisse eingeräumt sind, daß die eine Behörde dies und die andere jenes für richtig hält, so ist dies von Uebel und es sollte jedes Gesetz, welches eine solche verschiedene Auslegung zuläßt, schleunigst abgeschafft bezw. verbessert werden, sonst wird das Gefühl der Rechtssicherheit dem Volke abhanden kommen.

### Politische Uebersicht. Deutsches Reich.

— Von der Regierung wird die Erörterung über das Branntweinsteuerverkaufsmonopol als verfräht bezeichnet, mindestens als „ungenau“; es sei Wahres mit Halbschem untermischt und wie die offiziiellen Dementirungs-Wortgläubereien alle heißen. Nun kommt einer von denen, welche zu den „Wissenden“ gehören, der Herr General-Landwirtschafts-Direktor Staudy in Bozen und und läßt den Gegenstand b. h. die „Diskussion über das Branntweinsteuerverkaufsmonopol“ in der Generalversammlung des landwirtschaftlichen Provinzialvereins von der Tagesordnung absetzen, da die Regierung mit einem bestimmten Projekt schon fertig sei. Also doch: Trost Dementis! Die Zeitschrift „Spiritusindustrie“ fordert das Monopol, damit die „Altersversorgung“ durchgeführt sein kann! Die Altersversorgung muß doch oft herhalten.

— Schutz dem deutschen Lorf. Dem „nationalen“ Streben, die Steinkohlen zu „schützen“ das heißt, Einfuhrzölle von der fremden Kohle zu erheben, hat sich nunmehr die preussische Central-Moor-Kommission angeschlossen, um den „Lorf zu schützen.“ Es geht nichts über — Schutz.

— Am Mittwoch den 30. Dezember werden der vereinigte zweite und dritte Strafkanal des Reichsgerichts gegen den Konkurs Stupin aus Ranslau wegen Verursacher der Vorbereitung eines hochverrätherischen Unternehmens aburtheilt.

— Einen verwaisten Thron werden wir über kurz oder lang wieder haben und zwar in Lippe-Deimold. Die braven Lippe-Deimolder machen sich auch schon schwere Sorgen, wer sie denn eigentlich regieren soll — kann — darf — wird — oder muß. Der Fürst ist 62 Jahre alt, sein Bruder unheilbar krank, und die übrigen „Erbserrlichen“ sollen nicht regierungsfähig sein, weil ihre Ahnen nicht immer in „ebenbürtiger“ Ehe gelebt haben. Hoffentlich wird die Lokomotive, welche Prinz Albrecht nach Braunschweig brachte, auch den Lippe-Deimolder zur Verfügung stehen.

— Die ostfriesischen Ziegeleibesitzer haben beim Reichstage um einen Zoll auf Ziegelabrikate von 50 Pf. für 100 Kilogr. petitionirt, weil in letzter Zeit holländische Fabrikanten ihren Absatz auch in Ostfriesland, Oldenburg u. suchen. Sie behaupteten, nicht konkurriren zu können, denn der Preis für ausländische Waare sei so niedrig gestellt, daß hier dazu nicht geliefert werden könne, z. B. hätten die Holländer bei der jüngst abgehaltenen Submision für ein Bahnhofsgebäude in Norden Ziegel für 23 1/2 M. angeboten, während die Ostfriesen mindestens 28 M. verlangt hätten. Es verlohnt sich noch, die Höhe des beschriebenen Zollwunsches zu berechnen. 1000 Ziegelsteine wiegen etwa 1500 Kgr., also ein Zoll von 50 Pf. per 100 Kgr. bringt uns eine Vertheuerung von 7 1/2 M., oder von 3/4 Pf. für jeden einzelnen Stein. Jetzt kosten die Steine etwa 22 1/2 Mark per 1000 Stück, sie sollen also auf 30 M. gebracht werden.

### Frankreich.

Innerhalb des französischen Episkopats hat sich ein recht ergötzlicher Konflikt erponnen. Unter dem Vorstuh des Erzbischof s von Rouen, Mgr. Thomas, tagte jüngst in derselben Stadt ein katholischer Kongress, welchem ein großer Theil der katholischen Notabilitäten Frankreichs beizwohnte. Mgr. Thomas hielt bei dieser Gelegenheit eine große Rede, in welcher er die neueste Enzyklika des Papstes über die „Christliche Verfassung der Staaten“ kommentirte. Die Rede fand

verurtheilte den Arzt in der That zu fünf hundert Dollars als Entschädigung zu Gunsten der Klägerin.

— Ein gutes Gewissen, ist ein taufliches Anzeichen. In einer Gerichtsverhandlung hörte man mitten in der glänzenden Vertheidigungs-Rede des jungen Vertheidigers den Angeklagten auf der Anklagebank schnarchen; er schlief wirklich ganz fest. Der junge Advokat benutzte dies und rief aus: „Sehen Sie, meine Herren Richter, welch gutes Gewissen mein Klient hat, daß er selbst auf der Anklagebank schlafen kann!“

— Aus der Schule. Der kleine Otto besuchte erst seit kurzem die Schule; alle Tage wußte er von neuen Merkwürdigkeiten zu erzählen; das seltenste Kuriosum aber schenkte ihm ein altkatholischer Mitschüler: „Denke Dir, Papa“, berichtete er ganz erfreut, „neben mir sitzt ein Knabe, der ist noch ein halbes Jahr jünger als ich und schon altkatholisch.“

— Gemüthlich. Erster Reisender: „Nennen Sie mir nicht sagen, ob sich außen an diesem Aug eine Rothleine befindet?“ — Zweiter (nicht rechts und links aus dem Fenster): „Nein, es ist keine angebracht.“ Erster (eine „Pistole ziehend“): „So, dann darf ich Sie wohl um Ihre Worte bitten?“

— Mutter: Der lateinische Lehrer hat sich schon wieder über Dich beklagt. Eduard: Das Latein ist aber auch eine entsetzliche Qual. Seit dem Beginn des lateinischen Unterrichts ist es gar kein Vergnügen mehr, ein Kind zu sein. Mutter (heut): Du bist eben nicht fleißig genug. Eduard: Du nimmst auch Alles zu ernst! Wenn Deine Schüler lauter Mädel wären, hätte man in unserer ganzen Wohnung bald kein Pläschen mehr, wo man bezaubern sehen konnte.

### Kleine Mittheilungen.

— Abgefahrter Deferteur. Gestern Dienstag wurde von einem deutschen Wundarzt auf der von Metz nach Bont-Mousson führenden Straße, unfern der französischen Grenze, ein Mechaniker Namens Bailly aus Metz mit seinem Wagen angehalten, auf dem sich außer ihm noch ein junger Mann befand, in welchem ein Soldat (französisch eingetretener Rekrut) vom 12. Königl. sächsischen Fuß-Artillerie-Regiment in Metz recognoscirt wurde, der in Einwilligung nach Frankreich desertiren wollte. Die Beiden wurden nach Metz zurückgeführt und bei einer in der Wohnung Bailly's vorgenommenen Hausdurchsuchung fand sich unter dessen Bett verhehlt die Uniform des Deferteurs vor. Der „Waz. de Lorr.“ zufolge scheint es, als wenn B. nicht zum ersten Male der Desertion deutscher Soldaten Vorwand geliefert habe. Er wurde in Haft gehalten, während der Deferteur an sein Regiment zurück geliefert wurde.

— Eine reizende Geschichte vom bekräftigten Geizhals erzählt ein Pariser Feuilletonist. Herr A. Baras ist ein sehr sparamer Mann. Die Miethe in der inneren Stadt sind ihm viel zu theuer, so ist er ans Ende der Welt in eine Vorstadt gezogen, wo er ein bescheidenes Gartenhäuschen von zwei Zimmern bewohnt. Er kocht und wäscht selbst für sich, besorgt auch die Reinigung und legt so jährlich ein Budget von seinen 12000 Franks zurück. Nun ist aber dies Ende der Vorstadt äußerst unsicher. Ueberall wird gestohlen und eingebrochen. Soll er's wirklich über sein Herz bringen und sich einen Hund anschaffen? Aber was kostet das und was frisst das auf, jahtaus, jahrein! Herr A. Baras findet einen Ausweg. Er übt sich

im Wollen, und so bald er Nachts ein verdächtiges Geräusch oder Schritte hört, best und heult er wie der fürchterliche Bluthund. Und wirklich bleibt er vor Einbruch verschont. Da ward er eines Tages telegraphisch an das Bett der schwer erkrankten Erbtochter in der Provinz gerufen, verkrampft in Eile sein Häuschen auf's beste und reist ab. Die Krankheit zieht sich in die Länge; erst in acht langen Wochen kommt er heim und findet — die Thüren von Gemeindegewegen erbrochen und seine Möbel verankert! Man hatte ihm kurz nach der Abreise zehn Franken Hundsteuer auferlegt, ihn wiederholt — natürlich vergeblich — gemahnt und schließlich in seiner Abwesenheit Zwangsversteigerung vorgenommen!

— Tyras, der Reichshund, war krank, Tyras, der Reichshund ist wieder gesund, wie man dem „N. W. Z.“ aus Berlin meldet. Der arme Tyras litt an einem bösen Geschwür und mußte schließlich einer Operation unterzogen werden. Der Reichskanzler ließ ihn durch seinen Kammerdiener nach der königlichen Thierarztschule bringen. Der Kammerdiener wohnte der Operation bei und berichtete dem Kanzler über deren Verlauf und günstigen Erfolg. Selbstverständlich wurde die Operation in Karlsruhe vorgenommen und die Wunde antiseptisch behandelt. Tyras blieb acht Tage im Spital, wo er von seinen Leidensgenossen vielfach ausgezeichnet wurde. Als er „gesund entlassen“ ward, führte ihn der Kammerdiener an der Leine nach der Wilhelmstraße; als Tyras von ferne das Gebäude der Reichskanzlei sah, war er nicht mehr zu halten und sprang vor Freude mit riefenden Schreien nach dem Palais, jeden Entgegenkommenden niederwerfend. Das hatte man für sein Entgegenkommen!

— Berliner Fechtbrüder im Orient. Der „Gestern Express“ berichtet, daß in der Türkei sich zahlreiche deutsche Bagaubanden unterziehen. Auf Anordnung des türkischen Polizeiministers wurden am 30. November aus Konstantinopel allein sieben solcher Fechtbrüder unter Zustimmung des deutschen General-Konsulats abgeschoben und über die Grenze gebracht. Unter ihnen befanden sich ein Hannoveraner, ein Pommer und drei Berliner.

— Von den „jüdischen Anekdoten“ des 1886er Kladderadatsch-Kalenders (Verlag von A. Dörmann u. Co., Berlin) seien hier folgende zur Brode mitgetheilt: Frau Moritz-ohn! Ich kann Ihnen sagen, lieber Vogelstein, mein Vokalieleben, Gott laß sie mir gesund, ist mit alle Sprachen wie zu Haus; sie hoch Ihnen a englisch Beeftal un a italienisch Salat un polnische Karaffen un a holländische Soos, un tanst Ihnen a Schottisch wie a Eingeborene.“ — Marcus: „Ich hab gehört, Manasse, Du hast Dir taufen lassen. Ist Du zu den Protestanten oder zu den Katholiken übergetreten? Manasse: „Ich hab' mer lassen taufen ganz konfessionslos!“

— Ein interessanter Broch ist in New-York bezüglich der Verantwortlichkeit der Ärzte entworfen worden. Eine Blumenmacherin, Mrg Brown, wurde von Doktor Burdy an Blattern behandelt und in ein für dieser Kranke bestimmtes Spital geschickt, während sie doch nur an einem Thema litt. Nach ihrer Genesung wollte sie ihr Geschäft wieder beginnen, aber ihre Kunden hatten sie verlassen, da sie überzeugt waren, dieselbe habe wirklich die Blattern gehabt, und die Anstehung fürchteten. Die Arme verfiel jetzt auf die Idee, eine Entschädigungsklage gegen Doctor Burdy anzustrengen und das Gericht



großen Beifall und wurde von vielen katholischen Blättern zum Abdruck gebracht. Hr. Freppel, Bischof von Angers, richtete nun an das in Angers erscheinende "katholische Organ", "l'Union de l'Ouest" einen sehr energischen Brief, in welchem er den Abdruck der Rede des Mgr. Thomas mit der Motivierung untersagte, diese Rede sei nur geeignet, Zwiespalt innerhalb des ihm unterstehenden Klerus hervorzurufen. Mgr. Freppel belegte somit Mgr. Thomas mit dem Interdikt! Trotzdem druckte das genannte Blatt die Rede des Erzbischofs von Rouen ab. Hinterdrein beglückwünscht nun der vatikanische "Moniteur de Rome" den Erzbischof von Rouen zu der von ihm gehaltenen Rede und erteilt damit natürlich dem Bischof von Angers ein recht berbes Misstrauensvotum. Man fragt sich nun in den katholischen Kreisen Frankreichs sehr verwundert, wer den fraglichen Akt des Pontifex am zutreffendsten interpretirt habe, der Erzbischof von Rouen, der Bischof von Angers oder der vatikanische "Moniteur de Rome"?

**Großbritannien.**

Das neue englische Unterhaus enthält eine überaus große Anzahl von Grundbesitzern, Bierbrauern, Eisenbahn-Direktoren, reichen Kaufleuten, Advokaten und Bankiers; allein zum ersten Male wurden einige hervorragende Männer der Wissenschaft gewählt und ein volles Duzend wirkliche Arbeiter, darunter der Vorkämpfer der ländlichen Arbeiter Joseph Arch, dessen Agitation vorzüglich die Verteilung des Wahlrechts an seine Berufsgegenossen bewirkte. Wichtiger als alle Fragen der auswärtigen Politik und der inneren Reformen für England und Schottland erscheint augenblicklich allen Parteien in Großbritannien die Frage, wie die Irländer, welche sich mit erstaunlicher Einmütigkeit für einen energischen Kampf gegen die englische Oberherrschafft ausgesprochen haben, durch Zugeständnisse soweit befriedigt werden können, daß sie keinen Grund mehr haben, jede fruchtbarere parlamentarische Thätigkeit zu hindern. Home Rule, d. h. Selbstregierung Irlands, mit einem selbstständigen Parlament, eigenen Ministerien, selbstständige Lokalverwaltung mit einer Provinzial-Versammlung, und endlich ein finanziell und administrativ selbstständiges Irland, aber ohne Haus der Lords ist die Forderung der Parnellites, allein die Irländer selbst scheinen darüber nicht im Klaren zu sein, wie dieses Programm ausgeführt werden soll. Man ist begreiflicher Weise gespannt, wie Salisbury seine neuen Freunde, die Parnellites behandeln wird. Zur Zeit stehen die Führer der Tory's und gemäßigten Liberalen die Köpfe zusammen, um Mittel und Wege zu finden, wie man sich aus der Affaire herauszieht. Parnell wird binnen kurzem um eine Erfahrung reicher und eine Hoffnung ärmer sein, denn weder die Liberalen noch Konservativen dürften ihm den Willen thun, dem Irren die Selbstständigkeit zu geben.

**Spanien.**

In den baskischen Provinzen, dem eigentlichen Herde der karlistischen Agitation, scheint Alles bereits zu

**Theater, Kunst u. Wissenschaft.**

**Gr. bad. Hof- und National-Theater in Mannheim.**  
Montag, den 14. Dezember 1885.  
Zweites und letztes Gastspiel des Königl. K. Hof-Schauspielers Herrn A. Junkermann aus Stuttgart.

Zum 1. Male:  
**Dürchläuchting.**  
Charakterbild in fünf Akten frei nach Reuter von Max Henckell.

Wenn sich unter Theater-Comie noch einen ganz kleinen Bruchtheil des erforderlichen Sinnes und Verständnisses für die Wünsche und den Geschmack unserer diesigen Bevölkerung zu bewahren verstanden hat, trotz seiner souveränen Wächterung der von der Presse immer und immer wieder geäußerten Desiderien und trotz seines unerklärlichen Selbstbewußtseins, dann konnte es sich die Antwort auf seinen neuesten und längsten Theaterbrief Nr. 6 am Sonntag und auch gestern beim Anblick des Bühnengeräumes selbst geben und wir selbst können uns das äußerst billige Vergnügen schenken, diesen Theaterbrief Nr. 6, der sich seinen Vorgängern würdig anreihet, der gebührenden Behandlung zu unterziehen und hierzu uns darauf beschränken, demselben in unseren ganz besonders größeren "aktiven" Beprieffen werben, welchen wir eifrig zu diesem Zweck uns haben lassen.

Der Prophet kann am Sonntag seine Klagelieder vor halbem Hause. Das gibt doch sicherlich zu denken, daß das Publikum der so seltenen Verlobung widerstanden hat, wieder einmal seinen ersten Tenor, welcher nur in 11 Tage einmal sich hören zu lassen pflegt, zu bewundern Herr

einem Zustand vorbereitet zu sein. Der Redakteur eines in San Sebastian erscheinenden Blattes konstatiert dies mit dem Hinzufügen, daß die französischen Klerikalen in den Grenzdepartements ihre Hilfe dazu bieten. Sie haben Geld ausgehändigt zur Anschaffung von Waffen und fordern zu weiteren Sammlungen auf. Auch soll den Karlisten zur Bestreitung der Kosten eines Krieges in einem Banthause nahe der spanischen Grenze die bedeutende Summe von zweiundzwanzig (?) Millionen Franken zur Verfügung stehen, die durch Geschenke der französischen Legationen und Sammlungen der geistlichen Gesellschaften und Orden aufgebracht wurde. Um die Opferwilligkeit der französischen Karlisten zu verstehen, wird die Mittheilung genügt, daß eine der zuletzt in Bayonne und Umgegend veranstalteten Sammlungen 400,000 Franken eingebracht haben soll. Ein öffentliches Geheimniß ist es, daß für diese Gelder Waffen gekauft, die dann über unsere bergigen Grenzen geschafft werden. Um dieses Treiben so viel wie möglich zu verhindern, sind mehrere Kompanien eines in San Sebastian liegenden Regimentes als Streifwache an die Grenze geschickt worden.

**Soziales und Arbeiterbewegung.**

Augenblicklich wird Deutschland von Agenten bereist, welche Arbeiter durch Kontrakte verbindlich zu machen suchen, in den Zuckerpflanzen von Queensland (Australien) Sklavendienste zu thun. Bisher wurden die Plantagen-Arbeiter dort von Süddeutschen angesehrt, die außer freier Kost 300 M. für die dreijährige Arbeitszeit oder 2 M. 50 Pf. pro Woche erhielten. Das Parlament von Queensland hat nun, gedrängt durch die unabhängige Presse und das australische Volk, der dortigen Sklaverei ein Ende bereitet und das Engagement von Süddeutschen sehr erschwert, ja fast zur Unmöglichkeit gemacht. Um jedoch den Plantagenbesitzern gleichzeitig entgegenzukommen, hat sie Agenten nach Deutschland und Dänemark geschickt, welche mit Vollmachten versehen sind, deutsche und dänische Arbeiter unter den nachstehenden Bedingungen anzuwerben: "Die Arbeiter verpflichten sich, drei Jahre an einem von den Agenten zu bestimmenden Platz für 10 Mark pro Woche zu arbeiten." Die Arbeitszeit in dem sehr wechselvollen Klima, in tropischer Hitze, beträgt 12 Stunden täglich; das ist aber selbst dem Regier, der an Entbehrungen und Dipe gewöhnt ist, zu viel. Außerdem, was kann ein Europäer, selbst wenn er noch so bescheidene Ansprüche macht, mit 10 M. in einem Lande anfangen, wo die gewöhnlichste Arbeitshöhe 8-10 M., Semden 8 M., Stiefeln 15-20 M. kosten, ganz abgesehen von Tabak und Bier, welches dem Deutschen unentbehrlich, bei den dortigen hohen Preisen aber nicht zu erlangen ist. Wir warnen ausdrücklich vor der Auswanderung nach Queensland zu dem Zwecke, um in den dortigen Zuckerpflanzen zu arbeiten. Die Arbeiter schlagen dort ihre Gesundheit und ihr Leben für ein paar Kapitalisten in die Schanze, welche nichts schnelider wünschen, wie ihre schwarzen Sklaven mit weissen zu vertauschen. Laßt sich Niemand durch zweifelhafte und betrügerische Hoffnungen von Agenten betören.

**Städtisches.**

**Mannheim, 16. Dezember 1885.**  
**3 Verein für Geflügelzucht.** Die Generalversammlung des südd. Canarienzüchter-Bundes fand Sonntag Nachmittag 3 Uhr im Badner Hof hier statt. Vertreten waren die Vereine Stuttgart, Schwemningen, Forzheim, Straßburg, Kaiserlautern, Mannheim etc. Als Vorsitzender wurde Herr Holpp aus Stuttgart, als Schriftführer Herr Reallehrer Hirn aus Schwemningen gewählt. Hr. Holpp

wählte, welcher das erste Mal als Propbet so gut aufgenommen worden war, ist eben als solcher viel zu schnell wieder gekommen. Man kann also sehen, wie unbedeutend der ihm gemachte Vorwurf ist, daß er viel zu selten singe.

Dagegen hat gestern Abend ein kleiner Duodez-fürst so harte Anziehungskraft auszuüben verstanden, daß unsere sonst so freimüthige Bevölkerung zu den rauschenden Huldigungs- und Beifalls-Bezeugungen für den alten Herrn sich hinreißen ließ. Die alte Durchläuchting hat es aber auch verdient, daß man ihr tüchtig den Hof gemacht hat, denn diese auf dem Boden eines gottlos verlassenen Jahrhundertts stehende Figur vertritt es in gleichem Maße durch ihre unfehlige Komik, durch die Tragik ihres Schicksals und ihre Herzengüte sich unsere vollste Sympathie zu erringen.

Wenn man weiß, daß die eigentliche Domäne der Junkermann'schen Komik in der etwas biederben Manier eines Onkels Jacharias Prälig liegt und wenn man das etwas hart und rauh klingende Oran des Künstlers, welches namentlich in Momenten der Rührung die nötige Weichheit vermissen läßt, bedenkt, so muß man doch den Fleiß bewundern, mit welchem Herr Junkermann es versteht, eine seinem eigenartigen Charakter ferne liegende Rolle bis in's Detail hinein anzuarbeiten und auszufüllen und mit humoristischen und feinen Räncen in Menge auszustücken. So oft Durchläuchting seinen besonders aristokratischen Moment hatte, erinnerte Herr Junkermann auffallend an Fr. Doas.

Die gute Wirkung der geistigen Ausführung verdanken wir neben der trefflichen Vorbereitung der Titelrolle, den braven Leistungen

begrißte die Anwesenden und erhaltete Bericht über die Thätigkeit des Bundesvorstandes im abgelaufenen Vereinsjahre. Der Rechnung, Herr Bogt aus Stuttgart, erstattete Rechnungsbild über die Einnahmen und Ausgaben des Bundes und wurde ihm Decharge erteilt. Von dem Cassenaldo von Mart 207.69 gehen 10 Pct. in den Reservefond, 20 Pct. erhält der Verein für Geflügelzucht in Mannheim als Beitrag zu der von ihm veranstalteten Ausstellung, und für den Restbetrag werden in dieser Ausstellung Canarien angekauft, die unter den Mitgliedern zu verlosen sind. Bevor in die Beratung der verschiedenen auf der Tagesordnung stehenden Anträge eingetreten wird, erklären die anwesenden Herren Preisrichter ihr volles Einverständnis mit dem in der Mannheimer Ausstellung getroffenen Arrangement und sprachen den Vorkämpfern derselben, im Namen des Bundes, innigen Dank aus. Die General-Versammlung glaubt dem Mannheimer Verein für Geflügelzucht ein besonderes Zeichen seiner Zufriedenheit dadurch geben zu sollen, daß sie den Vorkämpfern derselben, Herrn Dr. Kessler, und den Schriftführer, Herrn Wils. Frey, zu Ehrenmitgliedern des Bundes ernannt, was unter großem Beifall einstimmige Annahme fand. Zum nächstjährigen Ausstellungsort wird Schwemningen a. N. gewählt, und als Preisrichter die Herren Holpp aus Stuttgart, Kungelrath Herzer aus Straßburg und Bees aus Mannheim. Nachdem noch einige Fragen technischer Art erledigt wurden, schloß der Vorsitzende die Versammlung mit dem Wunsch auf trobes Wiedersehen im nächsten Jahre. Das Preisrichter-Kollegium für die Canarienzüchter-Ausstellung hat unterdessen seine schwierige Arbeit vollendet und wurden nachstehende Künstler prämiert: Für Harzer Konkurrenz-Sänger: 1. Preise: Philipp Müller, Großniebesheim; Verein "Canaria", Schwemningen; Rud. Schmidt, Erfurt; Georg Bees, Mannheim und Heinrich Schöber, Frankfurt a. M. 2. Preise: Christoph Armbrust, Frankenthal; Philipp Müller, Großniebesheim (3); "Canaria", Schwemningen (2); Carl Dormuth, Mannheim (2); A. Probed, Ludwigsbafen (2); Joh. Schuch, Mannheim; Carl Dertel, Ludwigsbafen; Jakob Wanz, Mannheim (3); Fridolin Buchholz, Stuttgart (2); Karl Hertel, Ludwigsbafen (2); Albert Daiber, Erlangen; Georg Raupp, Stuttgart; Frau Philipp Müller, Großniebesheim; Peter Bunschu, Mannheim; Rudolf Schmidt, Erfurt (3). Für Pariser Konkurrenz-Sänger: 2. Preise: J. B. Berner, Mannheim und Georg Bees, Stuttgart. Anerkennungs-Diplome: Georg Bees, Stuttgart (2). Ausländische Vögel (Eroten). 1. Preise: Jean Gög, Günsburg (2). 2. Preise: G. Jäger, Stuttgart (3); Jean Gög, Günsburg (4); Jakob Hoch, Mannheim. Anerkennungs-Diplome: Jean Gög, Günsburg (2). Für Schristen: Anerkennungs-Diplome: Theodor Koepfen, Coburg, und Herrn Kayser's Verlagsbuchhandlung, Kaiserlautern. Für Ränge: 2. Preis: Siebened, Mannheim. Die ersten Preise bestehen in einer Geldprämie von 10, die zweite in einer solchen von 5 Mark.

**Ausstellung.** Die Entwürfe zu dem Wasserthurn für die Wasserleitung sind im großen Saale des Rathhauses bis incl. Sonntag von früh 9 Uhr bis zur anbrechenden Dunkelheit zur Jedermanns Ansicht ausgestellt und wird diese Ausstellung wie wir hören recht fleißig besucht, so daß sich der Stadtrath veranlaßt sah, die Anfangs gestellte Frist bis zum Sonntag zu verlängern.

**Taschendiebstähle.** Einer armen Frau, die trotz der häufigen Warnungen, die stets von Zeit zu Zeit in den Blättern erfolgen, ihr Portemonnaie in der äußeren Tasche ihres Kleides borg, wurde derselben sammt dem Gelde auf dem gestrigen Wochenmarkt

unserer eigenen Künstler. Zu diesen letzteren jungen wir nächstens an, auch Fräulein Rosen zu rechnen, welche sich im ersten Akte durch eine überraschende Maniertheit und anmuthige Begeisterung auszeichnet und im vierten Akte ihr dramatisches Talent voll und ganz zu entfalten verstand. Der Konrektor Apinus des Herrn Neumanns imponirte durch seine discrete Behandlung und vornehme Zurückhaltung, welche letztere sich die Dürre (Hel. von Rothenberg) namentlich im Vachen auch hätte aneignen dürfen.

Ganz treffliche Chorgaben boten die Herren Stein (Kammerjunker) und namentlich Herr Dets als Adokat und alles reimender Doppelt, sowie die Damen Schüller und Jafobi. Wir wollen nicht bezweifeln, daß die Regiere den Dialekt richtig beherrschten, allein aus nahe liegenden Gründen würde es besser gewesen sein, alle diese mehr oder weniger verunglückten Versuche a limbo zurückzuweisen und die Dürre auszuscheiden. Es wird geschmiedet, wie der Schnabel gewachsen ist! Glücklicherweise fielen die meisten unserer Darsteller, welche sich mit dem "Blatt Dürsch" abquälten, gar rasch aus der Rolle und das zu ihrem eigenen Vortheil.

**Labidians Mierzwinski,** der interessante polnische Helbentencor, ist von Petersburg kommend, in Berlin eingetroffen, um sich auf sein Gastspiel an der königlichen Hofoper vorzubereiten. Der beliebte Sänger wird anger in seinen beiden Opernrollen Rancico (Trosabour) und Arnold (Zell), die er bereits im Vorjahre in Berlin gesungen hat, auch noch als Cleazar (Judin) auftreten. Mierzwinski singt wiederum in italienischer Sprache, denn seine Bekanntheit mit dem deutschen Idiom ist immer noch nicht gemachien.

**Waldische Nachrichten.**  
**Waldschaffen, 14. Dez.** Die Inthronung des neuen weltlichen Vorkämpfers für die heiligen Kommunalverhältnisse Herrn Dr. Geißel aus Rindern, findet in feierlicher Form am 20. ds. Mts. in der Aula des neuen Schulhauses neben der Pateinschule statt. — Zum Bezirkskommissar für unser neu zu errichtendes Bezirksamt ist ein Assessor an der I. Rechtsordnung von Müllershausen benannt. Die Personalien derselben entsprechen sich jedoch vorläufig noch der Veröffentlichung.

entwendet. — Einer anderen Frau wurde auf der Wiese aus der Tasche des Regemantels das Portemonnaie mit M. 5 und ein Pfand-schein entwendet. Wir sind wirklich neugierig wie lange es noch dauern wird, bis alle Damen so klug geworden sind, ihre Gelder besser zu bewahren.

**Diebstahl.** Eine Frau aus Wiesloch, die den hiesigen Wochenmarkt ziemlich regelmäßig besucht und Butter feil hält, hat die Gewohnheit, daß sie das größere Quantum neben sich in einem Handkorb stehen hat, während sie auf einem Handkörbchen nur jeweils 2-3 Halbpfunde feil hält, so auch wieder gefahren ist. Als sie nun wieder nachhause wollte, machte sie die traurige Entdeckung, daß ihr Handkorb mit sammt der darin gewesenen Butter, ca. 12 Pfund, verschwunden war und gelang es bis jetzt nicht, den Dieb oder die Diebin zu ermitteln.

**Abvornthätigkeit.** Bei der Sonntagsvorstellung im hiesigen Theater wurde ein Zuschauer auf der Gallerie von einem Schumann aufgeschrien, weil diesem ein Gegenstand in das Portier fiel. Es wurde schon öfters darauf aufmerksam gemacht, daß hauptsächlich die Besucher der Gallerie vorzüglich mit ihren Sachen umgehen sollen, nichtbedeutend weniger ist der schon so häufig laut gewordene Wunsch zur Anbringung einer Schutzvorrichtung, deren Verfertigung ja mit seinen erheblichen Kosten verbunden ist, nur ein zu gerechtfertigter.

**Der Arbeiterfortbildungsverein** hielt am Sonntag Abend eine theatrale Abendunterhaltung in seinem Lokale ab. Zur Ausführung gelangten zwei Stücke: "Der Bitter aus Bremen" und "Ein in Gedanken liegend geblicher Regensturm". Ersteres Stück wurde gespielt von drei Kindern, welche ausnehmend gut eingeübt waren und ernteten in Folge dessen großen Beifall. Auch letzteres Stück nahm einen günstigen Verlauf, nur der Engländer war etwas zu viel deutsch; im ganzen möge es aber dem Theater-Diregenten Herrn Schmitt noch lange vergönnt sein, mit seinen Schülern einen solchen Beifall zu ernten wie am gestrigen Abend.

**Thauwetter.** Bestrenge Herren regieren nicht lange. Dies alte Sprichwort bewahrheitet sich wieder einmal bei dem Wetter, denn der strenge Frost mußte bald einer milderen Luftströmung weichen. Thauwetter und mit ihm die in Mannheim allgewohnte Calamität des Schnees auf den Straßen trat wieder ein. Man hätte nun erwarten dürfen, daß in Anbetracht, daß so viel Leute ohne Verdienst sind, der Stadtrath schleunigst Sorge getragen hätte, daß, wie dies ja auch in anderen Städten geschieht, der Schnee etc. so schnell wie möglich entfernt worden wäre, doch bis jetzt geschah noch nichts, denn das will doch wohl nicht heißen, wenn an einigen Straßenenden die städtischen Tagelöhner mit Schuppen und Hadel ihre Bett todzuschlagen versuchen. Hier sollte mit Energie und besonders mit einer größeren Anzahl Arbeiter, an denen es gewiß nicht fehlt, angegriffen werden, selbst auf die Gefahr hin, daß abermals eine Budgetüberschreitung herausläme, es wäre dieses Geld nützlicher verwendet, als wenn man es dem Koloss-Theater in den Taschen wirft.

△ Gestern Abend um 9 Uhr starb Herr E. Kramer hier. Seine Gattin liegt ebenfalls schwer krank darnieder.

**Badische Nachrichten.**

**Bruchsal, 13. Dez.** Gestern Abend halb 7 Uhr ist auf bis jetzt unerklärte Weise auf dem mit den Stroch, Gartenmöbel und sonstigen Geräthen angefüllten Bier Keller des Bierbrauers Karl Neumann in der Nähe der Reierde Feuer ausgebrochen und brannte das Gebäude sammt Inhalt vollständig nieder.

**Müllendorf, 12. Dez.** Der jetzige Bürgermeister, Herr Herr. Heilig, erhielt gestern von 28 abgegebenen Stimmen 25; Stimmberechtigt waren etwa 300. Diese hier noch in das bevorstehende, glänzend einstimmige Wahl wurde durch Freireissschuppen, Fadelzug und Banket und Bollerladeln freudig gefeiert.

**Waldschaffen, 14. Dez.** Es sind gegenwärtig daher Verhandlungen wegen Erthelung einer neuen Wasserleitung im Gange. Das Bedürfnis nach gutem Trinkwasser ist um so schärfer geworden, als mehrere Stadttheile derselben gänzlich entbehren. Nach der neuesten Volkszählung betrug die Einwohnerzahl der Stadt Waldschaffen 1883, somit 33 weniger als im Jahre 1882.

**Waldschaffen, 14. Dez.** Auf der Gemarkung Freiheit wurde vom Meis die Leiche eines unbekanntes Mannes im Alter zwischen 50 und 60 Jahren gefunden. Nach den bei der Leiche aufgefundenen Aeneiden und Gegenständen ist der Vermuthung ein Mann aus dem Arbeiterstande, welcher in der Schweiz gewohnt oder sich dorthin einige Zeit aufgehalten hat. — In der Nacht vom 8. auf 9. d. M. fiel der Rischbändler Klausmann von Waldschaffen in die Rinne und extranf. Seine Leiche wurde in Wengelsbach aufgefunden. — Am gleichen Tage fand man ebenfalls in der Rinne unterhalb Steinbach den Leichnam des ledigen, Wädrigen Eisenbahnarbeiters Harter. — In Heberlingen wurde Fridolin Reichens Wittve wegen Verdachts, den derselbst am 2. d. M. vorgekommenen Brand angezettelt zu haben, verhaftet. — Bei Immenstadt ist der 67jährige, ledige Schiffs-mann Josef Spreidler im Bodeine ertrunken.

**Waldische Nachrichten.**

**Waldschaffen, 14. Dez.** Die Inthronung des neuen weltlichen Vorkämpfers für die heiligen Kommunalverhältnisse Herrn Dr. Geißel aus Rindern, findet in feierlicher Form am 20. ds. Mts. in der Aula des neuen Schulhauses neben der Pateinschule statt. — Zum Bezirkskommissar für unser neu zu errichtendes Bezirksamt ist ein Assessor an der I. Rechtsordnung von Müllershausen benannt. Die Personalien derselben entsprechen sich jedoch vorläufig noch der Veröffentlichung.



**Ludwigsbafen, 14. Dez.** In der Nacht von Sonntag auf Montag wurde bei Herrn Baumeister Bummer auf der Gräfenau ein frecher Einbruch verübt und die Summe von ca. 20 M. gestohlen. Man vermutet, daß der Räuber Vopp, welcher am Freitag Abend den Ueberfall auf einen Blättererzergellen verübte, auch diesen Einbruch ausgeführt hat. Vopp treibt sich hier herum, miethete sich am Sonntag Mittag unter falschem Namen auf dem Demshof ein und gab an, er werde wohl erst spät Nachts heimkommen. Einen Ueberzieher, den er seinem Quartiergeber, einem Arbeiter, am Sonntag Morgen stahl, verpfändete er seiner neuen Wirthin zu 5 M. Vopp kam wirklich erst spät Nachts (nach der Zeit des Einbruchs bei Bummer) heim, verbrachte die Nacht in der Wohnung, benutzte die Gelegenheit, seiner Wirthin etwa 70 M. und eine Partie Kleider zu stehlen, und entfernte sich am Sonntag Morgen wieder. Weiter und die ganze Nacht wurde eifrig nach dem Verbrecher gesucht, bis jetzt ohne Erfolg. Wie wir vernehmen, wird der z. Vopp auch von der Mannheimer Behörde wegen einer schon vor längerer Zeit verübten strafbaren Handlung gerichtlich verfolgt. (W. N.)

**Gerichtszeitung.**

**o. Mannheim, 14. Dez.** Heute Vormittag 9 Uhr begannen unter dem Vorsitz des Hrn. Landgerichtsdirektor Müller die Schwurgerichtssitzungen für das IV. Quartal. Der Namenssaurius ergab Berichtigungsbescheid. Zwei wurden wegen Krankheit als entschuldiget erachtet. Nach der Tagesordnung kommen fünf Fälle zur Verhandlung, die in 2 Tagen erledigt werden.

1. Der arbeitsfähige, vielbeirathete 40jährige ledige Tagelöhner Michael Reih von Ludwigsbafen, wurde am 10. Septbr. l. J. aus dem heftigen Hochhaus Marienschloß entlassen und begab sich per Bahn zu seiner Mutter nach Ludwigsbafen. Dort hielt er es jedoch nur eine Nacht aus, ließ ihm zur zweiten Natur gewordenen Schwermuth trüb ihn des anderen Tages nach Frankfurt, von dort nach Dagersheim und Spang. Ueberall hielt er sich nur eine Nacht auf. Die letzte brachte er in einem Strohhäuschen außerhalb der Stadt zu. Sodann ging er über die Gasse Rheinbrücke, trieb sich hier auch eine Zeit lang herum und zündete gegen 7 Uhr Abends die am Ufer befindlichen, zu Kuchentorten bestimmten 20 Stück dicke Holzschindeln an. Diese lagen in unmittelbarer Nähe des Staatswaldes, sog. Grünwaldes, so daß dieser durch das intensive Feuer (sämmliche Holzschindeln im Werthe von 60 M. verbrannten) ebenfalls Feuer fing und nur der baldigen Entdeckung und dem sofort ergriffenen Wachposten der Mühlbühnen und Speierer ist es zu danken, daß der Schaden kein erheblicher wurde. Der Angeklagte begab sich hierauf nach Schwetzingen, übernachtete dort auf der Polizeiwachtstube und ging von da nach Mannheim, wo er sich selbst demüthigte. Als Motiv seiner That gab er an, daß er nirgend Arbeit finden konnte und deshalb wieder ins Hochhaus gemollt habe. Von der letzten Sachinstanz wurden ihm übrigens 20 M. ausbezahlt, wovon er 5 M. seiner Mutter gegeben, die anderen für Bekleidung und Ankauf von Schuhen veranschlagt haben will. Auf Grund des Wahrspruchs der Geschworenen wird der Angeklagte zu einer Haftstrafe von 2 Jahren und dreijährigem Ehrverlust verurtheilt, auch auf Polizeiaufsicht erkannt. Verteidiger Herr Anwalt Haas.

2. Eine Messeroffense mit tragischem Ausgang, wie schon so häufig, bildete den 2. Fall. Angeklagt ist der verheirathete Tagelöhner Philipp Böbler von Weinheim wegen Körperverletzung mit nachfolgendem Tod. Am 19. Okt. l. J. gegen Mittag wollte der Obsthändler Peter Hartmann von Kimbach seine in dem etwas dunklen Stalle des übernen Interes stehenden Pferde füttern, bei welchem Anlaß er von einem dem Händler Kaspar Böbler von Weinheim gehörigen hösartigen Gaul, an welchem er vorbei mußte, auf die Hand geschlagen wurde. Er erludete den Hausrecht den Gaul in eine Ecke, wo er nicht schaden konnte, zu stellen, und wiederholte diese Aufforderung, als der Knecht dies abschlug, dem eintretenden Kaspar Böbler gegenüber. 100-

rauf dieser anfang zu schimpfen und den Stall verließ, bald darauf aber mit seinem Bruder, dem verheiratheten Tagelöhner Philipp Böbler, zurückkehrte und ausrief: Ich liebe, daß meine Gänse geschlagen wurden. Nach diesen Worten ergriff er einen dahliegenden Brägel und schlug hinstos auf die andere Pferde ein. In dem Stalle befand sich noch der Knecht des Kaspar Böbler, Heinrich Bogler, und der mit der Fütterung beschäftigte 29 jährige verheirathete Tagelöhner Peter Spielmann von Kimbach. Dieser entgegnete ihm auf das rohe Gebahren: Du willst nicht, daß man deine Pferde schlägt und schlägt andere Leute ihre. Auf diese Bemerkung wendete sich nun Kaspar Böbler mit dem Brägel gegen Spielmann. Hartmann suchte denselben dem Böbler abzunehmen, worauf dessen Bruder Philipp Böbler sich einmischte. Letzterer und Spielmann badeten sich gegenseitig und kamen zu Fall, wobei Böbler unter Spielmann kam. In diesem Augenblicke soll Böbler dem Knecht seines Bruders zugerufen haben: gib mir einmal das Ding her und gleich darauf schrie Spielmann, welcher sich nun aufrichtete, ich bin gestochen. Dieser verlegte dem Böbler mit seinem geschlossenen Taschenmesser alsdann einen Schlag auf den Kopf, brach aber alsbald zusammen und mußte mittelst Karrens nach dem Allgemeinen Krankenhaus gefahren werden, wo er am 27. Oktober starb. Die gerichtliche Obduktion ergab einen Stich, welcher unter der sechsten linken Rippe durchging, an dem unteren Lungenlappen vorbeilief, das Zwerchfell durchstieß und die vordere Magenwand verletzte. Der Tod war die in Folge des Stiches verurteilte innere Verblutung. Es wurde von der Staatsanwaltschaft in Erwägung gezogen, ob nicht die Anklage auf Todtschlag zu stellen sei. Unterstehend hierfür war die Aussage Hartmanns, welcher geltend machen will, wie der Angeklagte vorher ausrief: Ich liebe Dich todt. Dieser erlitt durch den erhaltenen Schlag eine Gehirnerschütterung und war mindestens 8 Tage krank. Unausgespart blieb, ob derselbe mit seinem eigenen Messer, welches zu diesem er leignt, oder mit dem ihm, wie vermutet werden kann, von Bogler ergriffenen, welcher den Brägel vorgeschmissen hatte, den tödlichen Stich verlegte. Der Geschädigte, Vater eines Kindes, wird vom Bürgermeister seines Heimathortes als ein braver, ruhiger und fleißiger Mann geschildert, während der Thäter schon viele Vorstrafen, darunter auch wegen Körperverletzungen verurtheilt hat. Der Staatsanwalt Herr Reih wendet sich mit scharfen Worten gegen die trotz der Schärfe der Gesetze immer mehr überhand nehmende Unsitte des Stachens. Eine Besserung würde erst dann eintreten, wenn sich das Volk bewußt sein ließe, was er unverdächtig erhebt. Den Fall selbst bezeichnend bezeichnet er den Angeklagten als einen Menschen, dem nichts Anderes als die Gewohnheit den Arm geführt, so daß er auch hier mechanisch nach dem Messer griff und auf eine nur zu gerichtsferne Bemerkung hin, das Leben seines braven Mannes vernichtete. Er bittet um Ausschluß von Milderungsgründen. Der Verteidiger Herr Anwalt Dr. Alt plaidirt auf entschuldigende Milderung der That. Die Geschworenen bejahten die Schuldfrage, ebenso die auf Milderungsgründe lautende, worauf der Gerichtshof den Angeklagten, welcher Vater von 9 Kindern ist, zu einer Gefängnißstrafe von 3 Jahren 6 Monaten verurtheilte.

3. Fall. Anklage gegen den verheiratheten 42jährigen Malter Gueibius Reim von Stupprieden wegen Nothzucht endete mit Freisprechung des von Herrn Anwalt Dr. Reim verteidigten Angeklagten.

**Handelszeitung.**

**Mannheimer Festwettbewerb vom 14. December 1885.**  
Es waren beizugehen: 77 Ochsen, 413 Schmalvich und Farrow, 178 Kälber, 350 Schweine, 21 Milchkühe und — Schafe. Die Preise stellten sich für 100 kg. Schlachtgewicht: Ochsen 1. Qual. 135 2. Qual. 120 Mk., Schmalvich und Farrow 1. Qualität 118 M. 2. Qual. 100 Mk., Kälber 1. Qual. 120 M. 2. Qual. 110 Mk., Schweine 1. Qual. 112 M. 2. Qual. 104 M. Milchkühe per Stück 250—150 M. Schafe per 100 kg. — Mk. Zusammen 1032 Stück im Gesammt-Erlös von 181.667 Mk.

**Neueste Nachrichten.**

**Berlin.** Der Reichstag ist schon wieder längst nicht mehr beschlagfähig; viele Mitglieder sind in der Erwartung, daß es vor Weihnachten doch nicht mehr zu wichtigeren Beratungen kommen werde, schon abgereist. Unter diesen Umständen wird die Vertagung wahrscheinlich schon Donnerstag erfolgen und bis dahin die zweite Lesung des Etats fortgesetzt werden, die diesmal einen überaus schleppenden Verlauf nimmt. Die „Kreuz-Ztg.“ räumt jetzt ein, daß Herr v. Hellborn sich doch direkter gegen das allgemeine Wahlrecht ausgesprochen hat, als sie bisher wahr haben wollte. Sie behauptet aber, daß eine Aenderung des Wahlrechts erst eine Frage einer ferneren Zukunft sei. Die Angelegenheit scheint zu Differenzen in der konservativen Partei Anlaß gegeben zu haben. — Die Budgetkommission lehnte mit 13 gegen 8 Stimmen die Unteroffizier-Vorschule in Neubreisach, den Bau einer evangelischen Garnisonkirche in Straßburg und einer Kavalleriekaserne in Karlsruhe ab und strich die Forderungen für die Artillerie-Schießplätze, 1,400,000 Mark. — Nach hier eingegangener Meldung ist die ganze Mannschaft des am Dsprey-Riff verunglückten Dampfers „Papua“ gerettet.

**Köln, 14. Dez.** Erzbischof Klementy traf um 1 Uhr 10 Minuten in Begleitung der Kölner Herren, welche ihn Namens des Empfangskomitees bereits in Essen begrüßt hatten, ein.

**Belgrad, 14. Dez.** Sarajewin erklärte, die serbische Regierung sei bereit, die Entscheidungen der internationalen Militärkommission in den serbisch-bulgarischen Waffenstillstandsverhandlungen ohne jede Rücksicht auf die politische Lage der serbischen Regierung zu acceptiren, beachte jedoch diese Erklärung als nichtbestehend, wenn die bulgarische Regierung nicht gleichfalls sich den Entscheidungen der Militärkommission füge.

**Budapest, 14. Dez.** Das Abgeordnetenhaus acceptirte das fünfjährige Mandat soeben mit 215 gegen 130 Stimmen. — Heute Mittag ist ein Segerstrike ausgebrochen. Das Erscheinen der Abendblätter ist deshalb fraglich. Ein späteres Telegramm besagt, daß der ausgebrochene Segerstrike bald beendet sein dürfte, da die meisten Officinen schon Abends die gestellten Forderungen bewilligten und die übrigen morgen ein Gleiches thun dürften. Die Abendblätter sind heute verspätet erschienen.

**Paris, 14. Dez.** In parlamentarischen Kreisen verläutet, daß die Rechte wegen der Ungültigkeitserklärung verschiedener konservativer Wahlen bei der Präsidentenwahl im Kongresse sich der Abstimmung enthalten und sogar den Saal verlassen werde. — Die zur Aufrechterhaltung des Antrages auf weitere Aufhebung der Getreide- und Viehzölle eingesetzte Kommission wählte Melme als Vorsitzenden. Der Berichterstatter der Kommission für Gasbagast hat seinen Bericht vollendet. Derselbe befristet die Genehmigung von drei Millionen. — Die landwirthschaftliche Gruppe sprach sich für Aufrechterhaltung des Verbots der Einfuhr von gefaltem Fleisch aus Amerika im

Interesse der Gesundheit von der Landwirtschaft aus. — Die Resultate der hiesigen Stichwahlen sind — zum fast vollständig. Dieselben ändern nichts in dem bereits gemeldeten Stimmenverhältniß. Die Kandidaten der radikalen Republikaner erhielten 134,000, die Liste Deroulede 102,000 und Ranc 92,000; dann folgen die Konservativen mit 83,000 Stimmen.

**London, 14. Dez.** Der „Standard“ wünscht, daß die Forderungen Parnell's verworfen werden. Dieselben zu genehmigen, sagt das konservative Blatt, wäre Selbstmord und nach einem Kompromiß zu streben, wäre Thorheit. Dagegen meint „Daily News“, es sei wünschenswerth, daß die Parnelliten nach Dublin verlegt werden und dort ihre Geschäfte besorgen. Das liberale Blatt empfiehlt daher die Errichtung eines rein irischen Parlaments für irische Angelegenheiten. In amtlichen Kreisen verläutet, das Ministerium werde in der gegenwärtigen Zusammensetzung vor dem Parlament erscheinen und die erste Gelegenheit benützen, zu sehen, ob es das Vertrauen des Unterhauses besitzt.

**Sofia, 15. Dez.** Man nimmt an, die Regierung werde den Vorschlägen der internationalen Militär-Kommission nur zustimmen, wenn die Mächte zuvor Serbien verpflichten, den Bezirk Widdin zu räumen. Man hofft, die Mission Radjib's werde zu einer Verständigung führen. Das Gerücht von einem serbisch-bulgarischen Zusammenstoß ist unbegründet.

**Das trefflichste und nützlichste Weihnachtsgeschenk** wählt Verjenige, der darauf sieht, daß seine Gabe nicht bloß eine eitle Zier und nach kurzem Gebrauch abgenutzte Sache ist. Das wahre Geschenk soll die Vorzüge der Nützlichkeit, Dauerhaftigkeit und Schönheit in sich verbinden; der Besitz desselben soll, wenn es für die Hausfrau oder die Tochter bestimmt ist, nicht nur eine Freude, sondern auch ein Stolz für dieselben sein. Einer der wichtigsten Faktoren in der modernen Hauswirthschaft, dessen Erfindung unserm Jahrhundert vorbehalten war, ist nun anerkannt die Nähmaschine. Nicht nur, daß mit ihr in der Familie viel zeitraubende Arbeit abgekürzt und Geld erspart wird, ist sie auch eine Bieder jedes Hausstandes und eine segensbringende Gehilfin in den Werksstätten so vieler Gewerbetreibender geworden, die sich sogar jetzt Fieber durch die billigen Abzahlungsbedingungen (nämlichlich zwei Mark) beschaffen kann. Bei dem Erwerb einer solchen Maschine sollte man aber auch der Käufer darauf sehen, daß er wirklich eine von jener Art erhält, die alle trefflichen Eigenschaften, die man von einer Nähmaschine verlangt, in sich vereinigt. Die größte und älteste Fabrik ihrer Art ist anerkannt die Singer Manufacturing Co. In allen Weltgegenden genießen ihre Maschinen das denkbar beste Renommee, wie es eben nur die bewährtesten Erzeugnisse sich zu erringen vermögen. Deshalb steigert sich auch der Absatz von Jahr zu Jahr in riefiger Weise. In jedem größeren Orte hat der Generalvertreter der Singer Co. seine seit langer Zeit bestehenden Geschäfte, wo das Publikum demnach die sichere Garantie für wirklich vortreffliche Waare hat. Wähle man sich also eine Original Singer Nähmaschine, wie sie auf allen Welt-Ausstellungen, zuletzt wieder in Amsterdam und London mit den ersten und höchsten Ehren-Preisen ausgezeichnet worden sind. Alleingiger Vertreter dieser Maschinen ist Herr G. Weidinger hieselbst, 1. u. 1. Breitenstraße, in dessen Geschäft sich eine reiche Auswahl solcher eleganten und praktischen Maschinen für häusliche und gewerbliche Zwecke befindet. Gründlicher Unterricht zur Bedienung der Maschine wird von geschulten Lehrern gratis ertheilt.

Planten, P 3, 13, neben dem Kaiserhof.

# Wirklicher Total-Ausverkauf.

Günstige Gelegenheit für Weihnachts-Einkäufe.

Gestützt auf das Vertrauen, welches mir das werthe Publikum bei meinem Ausverkauf vor 3 Jahren bewahrte, habe ich mich entschlossen, das von der hiesigen Firma J. Löb jr. en bloc gekaufte Waarenlager nur während 8 Tagen, um Fracht und Verpackung nach Frankfurt zu versparen, zum Ausverkauf zu bringen; dasselbe enthält eine sehr reichhaltige Auswahl sämmtlicher Wollen- und Weißwaaren, Corsetten, bunte Straminstickereien, seidene Foulards, Cavallières, Bänder, Spitzen, Wollen- und Glacehandschuhe, Strümpfe, Schürzen, Cravatten, Damen-Schlips, Küschentragen, Manschetten, wollene Unterleider in allen Größen, Terneau- und Eiswolle, Strickbaumwolle, St. Galler Schürzen, Muffs und Boa, Herrenhemden und Brusteinsätze, Westen, Taschentücher u., die ich sämmtlich zur Hälfte des regulären Werthes ausverkaufe. Eine Partie Damen garnituren in Carton, die früher 1.50—80 kosteten, gebe ich zu 30—50 Pfg. ab.

Der Verkauf beginnt Dienstag, den 15. ds., 9 Uhr, bis zum 21. ds. Abends.

**A. Fulda jr., aus Frankfurt a. M.**

Planten, P 3, 13, neben dem Kaiserhof. 12720



## Athleten-Club Mannheim.

Mittwoch, 16. Dezember 1885.  
Abends 8 1/2 Uhr.

### Mitglieder-Versammlung

im Lokal „zur Eintracht.“

Wegen wichtiger Besprechung, Halle-Vereinbarung betreffend, wird um pünktliches und vollständiges Erscheinen gebeten. 12736

Der Vorstand.

---

### Gußstahl-Marren.

Samstag, den 20. Dezember, Vormittags 11 Uhr

## Generalversammlung mit Loh-Bier

im Parrenpalaß von Jakobi, P 7.

Der närrische Vorstand. 12709

Guten Mittags- u. Abendlich 3 1/2, 1 part. 10021

## Gänselebern

werb. in 6 Stücken  
Seiten gekauft. Jacob Kahl P. 5. 18 11902

## Sämmtliche Weihnachtsbäckereiartikel

empfehl. billigt 12519

M 5, 12. G. M. Habermaier. M 5, 12.

Hh. Münd, kaufm. Stellen-Vermittlungsbureau Mannheim P 5, 4.

## Gühneraugen, Hornästel & Barzen

werden nach Operateur Maffels Methode ohne Messer und ohne Gefahr binnen wenigen Minuten entfernt. 12278

J. Kost, E 5, 1.



**Bezirks-Gewerkverein**  
**Clayerein**  
 der Fabrik- und Handarbeiter  
 Mannheim II.  
 Lokal „Neufarbasen“ K 4, 1.  
 Samstag, 19. Dezember 1885  
 12721  
**Ordentliche**  
**Mitglieder-Versammlung.**  
 Tagesordnung:  
 1. Protokoll d. Vorigen Angelegenheiten.  
 Sonntag, 20. Dezember 1885,  
**Weihnachts-Beiseerung**  
 in den Lokalitäten des „Schönen Hauses“.  
 Anfang 6 Uhr. Die verehrlichen Mit-  
 glieder nebst Familien werden höf-  
 lich eingeladen und ersucht, sich recht  
 zahlreich an diesem schönen Feste zu be-  
 theiligen. Das Comité hat es sich zur  
 Aufgabe gemacht, auch den Kindern  
 das Fest so freudenvoll als möglich zu  
 machen.  
 Der Vorstand.

**Bezirks-Gewerkverein**  
 der Fabrik- und Hand-Arbeiter.  
 Sonntag, 19. Dechr., Abends 7/9 Uhr:  
**Versammlung**  
 des Ortsvereins I  
 am Lokal Restauration Stähle, ZO 1, 4,  
 (Neuer Stadtteil)  
 des Ortsvereins II  
 im Lokal Rest. „Neufarbasen“, K 4, 1.  
 Um zahlreiches Erscheinen wird gebeten.  
 Der Vorstand.  
 NB. Wir machen die Mitglieder  
 darauf aufmerksam, daß bis zum 1.  
 Januar sämtliche Beiträge bezahlt sein  
 müssen, wer verzuht wird gestrichen.  
 Die Mitglieder des Ortsvereins I müssen  
 ihre Einquartierung beim Kassier  
 Anselm abgeben, behufs Revision.  
 12702 D. D.

**Sängerverein Sängerkunst.**  
 Heute Dienstag Abend 9 Uhr Ge-  
 sangsprobe im Lokal T 2, 7, wozu  
 alle Mitglieder zum pünktlichen und  
 vollständigen Erscheinen einladet.  
 12710 Der Vorstand.

**Säng- & Unterhaltungsverein**  
 „Eugenia“.  
 Mittwoch, 16. Abends 8 Uhr  
**Mitgliederversammlung.**  
 Besprechung wegen der Christbe-  
 lehrung.  
 Am vollständigen Erscheinen bittet  
 12713 Der Vorstand.

**Deutscher Kellner-Bund.**  
 Bezirksverein Mannheim.  
 Hierdurch zur gefälligen Beachtung,  
 daß in unserer Generalversammlung  
 Herr Th. Claus einstimmig zum  
 Bureauchef gewählt wurde und daß  
 sich dieser Bureau nunmehr Nr. P 4, 1  
 am Strohmack befindet.  
 Der leibliche Bureauchef Herr Kra-  
 mer wurde wegen fortgeschrittenen Angehö-  
 rigkeiten seiner Function enthoben und  
 aus dem Verein ausgeschlossen.  
 Das Bureau des deutschen Kellner-  
 Bundes ist nicht identisch mit dem des  
 hiesigen Bezirksvereins.  
 Hochachtungsvoll  
 12698 Der Vorstand.

**Athleten-Club**  
 „Germania“.  
 Dienstag, 15. Dechr., Abends 7/9 Uhr  
**Vorstands-Sitzung.**  
 Am pünktlichen Erscheinen wird ge-  
 beten.  
 Das Präsidium.  
 S 1, 8.

**Geschäfts-Bureau Martin**  
 empfiehlt sich zur Führung von Büchern,  
 Beitreiben von Aufträgen, Besorgung  
 von Hypotheken, Urkunden, Ausfertigung  
 aller gerichtlichen Arbeiten, Mitt-  
 wachen, Veranschlagungen, Vermitt-  
 lung zum An- und Verkauf von Eige-  
 ntheschaften etc.  
 9590

**Zahnarzt Stern,**  
 S 1, 16, 2. St.  
 9180

**Lager- & Reparatur-  
 Werkstätte**  
 für  
 Uhren, Gold- und Silber-  
 waaren, Nadeln für Broden  
 von 15 Pfg. an.  
 Ch. Douscher, Goldarbeiter,  
 G 6, 5. 9858

**Für 4 Mark 50 Pfg.**  
 versenden franco ein 10 Pfd. Paket  
 seine Toilettecreme in gepreßten  
 Schalen, schon seitlich in Bänder,  
 Rollen, Seifen und Eiscreme-Beife.  
 Mehr Einzelheiten liegt zu empfangen.  
 Th. Coellen, & Cie.  
 12602 Großb.

Handgezeichnete Porzellan, Glas- und  
 Porzellan-gegenstände werden demerkt  
 bei W. Witz, D 5, 1 repariert. 9182

Mannheim **O. & V. LOEB** Mannheim  
 Planken E 3, 15. Planken E 3, 15.

Band-, Putz- und Modewaaren.  
**Grosse Weihnachts-Ausstellung**

verbunden mit  
**Weihnachts-Ansverkauf**  
 zu bedeutend herabgesetzten Preisen. 12706  
 Grösstes Lager in künstl. Pflanzen, Jardinières etc.

**J. Gross, F 2, 6,**

am Marktplatz.  
 Von Sonntag, 29. Nov. an: 12514

**Verkauf**

**zurückgesetzter Kleiderstoffe,**

welche sich besonders zu Weihnachtsgeschenken etc. eignen, zu äußerst billigen festen Preisen.

Zugleich empfehle mein wohl assortirtes Lager in sämtlichen Neuheiten von Damen- und Herren-Artikel, Weißwaaren und Seidenstoffen, von den billigsten bis besten Qualitäten, in bekannter reeller Waare unter jeder Garantie.

**Saalbau.**

Donnerstag, den 17. Dezember 1885, Abends 8 Uhr  
**Großes Künstler-Concert**

der blindgeborenen

**Lisette Cohen aus New-York**

unter gütiger Mitwirkung der Hofopernsängerin Frau. Corger, des Hofviolinisten Herrn Albert, und des Concert-Sängers Hr. A. R. Langer.

Die Begleitung hat Herr Musik-Director Wilhelm Döpp mit Gefälligkeit übernommen.

Eintrittskarten: Referatler Weg Nr. 2., 1. Platz Nr. 1.— sind zu haben in den Musikalienhandlungen, den Buchhandlungen von Ebfler, Hermann und in den Musikalienhandlungen Steinhard, De Jong, sowie im Zeitungsbüro.

**Veteranen-Verein Mannheim.**

Mittwoch, den 16. Dezember 1885,  
 Abends 8 Uhr 12788  
 im Lokal „Habere“, Q 4, 11

**Mitglieder-Versammlung,**

Weihnachtsbeiseerung betreffend, wozu sämtliche Mit-  
 glieder freundlich einladet  
 Der Vorstand.

Die große  
**Weihnachts-Ausstellung**  
 in Nürnberger u. Sächsischen, Pariser u. Wiener  
 Kinderpielwaaren  
 ist eröffnet.  
**Spezialität in Puppen**  
 vom billigsten bis zum hochfeinsten Genre.  
 Zur gefl. Besichtigung ladet ergebenst ein  
**P2,1. Carl Komes, P2,1.**  
 vis-à-vis dem Kaiserl. Postamt. 11465  
 (Filialgeschäft in Baden-Baden.)

**Hemden und Maas**  
 Marx Klein.  
 E 1, 19. 10074 E 1, 10.

**Bauplatz-  
 Versteigerung.**

Die Domainenverwaltung Mannheim  
 versteigert auf ihrem Geschäftszimmer  
 im linken Schloßflügel Dienstag, den  
 22. Dezember L. J., Vormittags  
 10 Uhr folgende Baupläze: 12700  
 G 8, 14 im Flächeninhalt von 628,77 qm.  
 G 9, 20 „ „ „ 371,77 „  
 G 9, 21 „ „ „ 371,77 „  
 G 9, 22 „ „ „ 371,77 „  
 G 9, 23 „ „ „ 371,77 „  
 G 9, 24 „ „ „ 378,77 „  
 Die Plätze G 9, Nr. 20 und 21 und  
 jene G 9 Nr. 22/23 und 24 werden  
 zuerst einzeln und dann zusammen bis  
 20/21 und 22/24 versteigert.  
 Anschlag für das Quadratmeter 25  
 Mark. Wenn der Anschlag erreicht ist,  
 werden Nachgebote nach beendeter Ver-  
 handlung nicht mehr angenommen.  
 8629

**Linoleum** (Korkteppich) an-  
 erkannt best. Fuß-  
 bodenbelag, Kork, empfohlen. Rei-  
 zende Farben- und Teppich-Desi-  
 gner franco. S. Oppenheimer,  
 Gummi-Waaren-Bazar, Mannheim.

50 Procent  
 unter'm reellen Werth.

Da aus einer Kontursmasse gänzlich  
 erstanden, verkaufe ich nachfolgende  
 Liküers:

Alpenkräuterbitter } per Flasche  
 Jägerlateinbitter } à M. 1.  
 China-Chinabitter }  
 Curacao per Fl. à M. 1.15.  
 Crème de Noyaux pr. Fl. à M. 1.40  
 Kais. Leibtrank pr. Fl. à M. 1.40.  
 Bei Entnahme von mindestens 6  
 Flaschen noch Extra-Rabatt. 12099  
 Anton Brilmayer, Rembrandtstr.

**Weihnachts-Ausstellung.**

H. Dieter'sche Buchhandlung,  
 am Fruchtmarkt, D 3, 11/4.  
 12679



Billig. Billig. Billig.  
 Zur Weihnachtsmesse in Mannheim.  
 Ende in der Kaufhaus-Reihe.  
**Großer Stuttgarter-  
 Schuhwaaren-Ansverkauf**

500 Paar Herrenkieseleiten, prima  
 Qualität, Handarbeit von 9 M. an. 1000  
 Paar Damenkiesel, in Rib, Sechshund-  
 und Hahnenfuß von 5 M. an. Große Aus-  
 wahl Knabenkiesel, nützliches Weid-  
 nachtschiff von 5 M. an. Große Auswahl  
 aller Sorten Kinderkiesel, zum Knäpeln  
 und zum Schnüren von 60 Pfg. an. Ebenso große Auswahl aller Sorten  
 Winterschuhe und Stiefeln zu den billigsten Preisen. 5000 Paar  
 Gesundheitschuhe, (immer warme Füße) für Herren, Damen, und Kinder  
 von 2. 1 an.

**W. Wacker, Schuhfabrikant, and Stuttgart**  
 Ende diesmal in der Kaufhausreihe, neben dem Weiterhausehen.  
 Bitte auf die Firma zu achten. 12704

Thee en gros & en detail. 11951  
**Hch. Dobmann junior**  
 in Karlsruhe.  
 Lager in Rotterdam, Mannheim und Karlsruhe.  
**C 1, 1 Filiale Mannheim C 1, 1**  
 Thee, Vanille, Biscuits, Chocolate, Cacao.  
**Thee! Specialität! Thee!**

Ich empfehle:  
**Feine Ballblumen,**  
 Rüschen und Börtchen, Fichus,  
 Lavalliers, Perlkragen  
 in eleganter Auswahl 1271  
**Ernst Levi,**  
 D 3, 8. Planken. D 3, 8.



Erstes Café-Versandt-Geschäft  
G. Th. Chelius, Ludwigshafen a/Rh.

empfehlen  
in Säcken zu 9 1/2 Pfund netto:  
fein Campina für Mt. 7.80  
fein grü. Java 8.—  
fein gelb Java 9.—  
extrafein gelb Java 10.—  
Nellgherry grün 9.60  
(besten meistend. Café)  
allerfeinst. größt. Nellgherry grün für 10.50  
fein Ceylon-Perl 11.50  
aller gelb Menado 13.25  
(bestes Qualität-Café)  
Bei größerer Abnahme, namentlich Originalballen, bedeutende Preisermäßigung. Alle Sendungen gesichert franco gegen Nachnahme oder vorzuzieh. Einreichung des Betrages. Mit weiteren Sorten-Verzeichnissen und Muster Heft zu Diensten. 11854

Grosser Schuhwaaren-Ausverkauf.

Wegen Aufgabe des Geschäftes verkaufe ich mein sämtliches Lager in Herren-, Damen-, Kinder-Stiefel und Säulen 20 Procent unterm Einkaufspreis.  
Das Lager kann auch complet käuflich übernommen und zugleich zum Fortbetrieb des Geschäftes der Laden und Einrichtung dazu geliefert werden. 12248

F2,17 Carl Lang F2,17

Antwerpen 3 Medaillen.

Düsseldorfer Punsch und Liqueure, Cognac, Arac, Rum etc.

von B. Meising, Düsseldorf.  
Vorräthig in den feineren Geschäften der Branche Preislisten franco.  
Jede Flasche trägt meine Firma. 9763

Magenbehagen.

Gesundheits- und Tafel Liqueur per Flasche Mt. 2.50.  
Jacob Uhl, M 2 9.

Blasenkrankheiten

(auch Blenn., Stein etc.) Geschlechtskr., Schwäche, Incontinentia, Frauenkrankh., etc., selbst in den verzwe. Fällen, heilt sicher in kurzer Zeit. — Prospe gratis. — Dr. G. Bauer, Spezialist, Badstr. 11886



Betten, Bettwäsche, Bett- und Steppdecken, in besten Qualitäten zu billigen Preisen.  
L. Steinthal, Wäsche-Fabrik, Leinen- & Bettwaaren-Lager 9002  
Mannheim, D 4, 9.

Unterrichts-Anzeige.  
für Herren und Damen Buchführung, einf., doppelt, engl. Rechnen, Kaufmann-, Schön-schreiben nach neuester Schreibmethode.  
Handelsschreiber Obwegemath  
N 4 10. 9807

Möbel-Lager von Jean Lotter, N 2, 11, „Wilder Mann“, empfiehlt alle Sorten 9168 Kasten- u. Wollkernmöbel, Betten und Matratzen, zu äußerst billigen Preisen.

D 5, 4 Möbellager D 5, 4 J. Schönberger, D 5, 4, Safe Dray am Krugstein, vis-à-vis b. Dierck. Dankschönherd empfiehlt sein Lager in allen Sorten Kasten- u. Wollkernmöbel, Spiegel etc. zu den billigsten Preisen. 10684

Spielwaaren!!

Die Restbestände meines Spielwaarenlagers, bestehend in: Baukasten, Gesellschaftsspiele, Würfel, Theater, Wagen, Pferde, Werkzeuge, Mädchenarbeiten, gekleidete Puppen

Puppengestelle & Puppenköpfe

Schachspiele, Festungen, Gewehre, Zauberkasten etc. etc. werden billiger als in jedem Ausverkauf abgegeben. 12428

Karl Pfund, Q 1, 4.

empfehlen sein Lager in Herren-, Damen- und Kinder Regenschirmen besonders zu Weihnachtsgeschenken geeignet. Ueberziehen und Reparieren schnell und billig. 12178

Musik-Institut W. Herrmann, E 1, 12 Marktstrasse E 1, 12. Erfolge gründlichen Unterricht in Streich- und Blas-Instrumenten etc. einzeln, sowie abtheilungsweise. Vielen Wünschen entsprechend auch Abend-Curse. 10645

Schulranzen Gute, gediegene Sattlerarbeit von Mt. 1.50 an. Alle Sorten Koffer und Taschen von Mt. 2.— an bis zu den feinsten. Grobes Lager in Paris, monpaies, cristallin, Agartendu, etc. etc. zu äußerst billigen, aber festen Preisen empfiehlt M. Bärenkrug, Sattler, E 3, 17, Marktstr. 10635

Roman-Beilage

Badischen Volks-Zeitung  
Mannheimer Stadt-Anzeiger und Handelsblatt.

Thron und Altar.

Roman von Max von Schödel

(20. Fortsetzung)

„Du bist auch ein Brief vom Kaiser,“ fuhr der Greis mit heiserer, unregelmäßiger Stimme fort: „Euer Majestät erhabener Bruder scheint sehr ungeduldig! Er schilt auf unsere Verschwendung und meint, es sei nur unsere eigene Schuld, und Zeichen einer großen Misregierung, wenn das Land die Herrschaft der Seelenverkäufer wieder zurückwünsche.“

Der Greis blinnte mit unruhig zuckendem Antlitz vor sich nieder. Er er das Auge wieder hob, hatte Graf Emil die Maske vom zorngebrochenen Gesicht entfernt:

„Was fühlst Du da? Willst Du mich in meine eigenen Hände verhöhnen, alles Serrippe? Wie kommst Du hierher?“

Mit zitterndem ausgestreckter Hand und allen Zeichen des Entsetzens sah der Greis zurück:

„Weg von mir! — so sah er aus in seiner Jugend, der väterlichen Vater ermordet hat — der Bluthund, der Seelenverkäufer! Du bist von seinem Bruch! — Hinweg! oder der Roi gentil wird Dir von Kopf vor die Füße legen lassen. Noch sind wir Herren hier und stark genug, um zu toden... Wenn wir Dich heute auf das Schaffot schiden, was kümmert's Dich, wenn wir morgen sterben müssen? — Führt ihn und werft ihn in's Gefängnis, Den mit dem Gesicht des Scheufals Karl, der meinen Vater ermordete und die Euren in Amerika würgen ließ!...“

„Wir wollen doch sehen, ob Du in's Narrenhaus... in's Gefängnis gehörst!...“

Die ausgestreckte Hand des wüthen Prinzen erreichte den Greis nicht. Aus ihrem dunklen Winkel war Ramon hervorgefahren und streng nach ihm. Arme wie schützend um den Großvater. Der bunte Shawl war vor ihm Schultern gesunken und voll stehenden Schreckens hasteten ihre großen dunklen Augen auf ihren Befolger.

„Bergeht ihn!“ rief Ramon mit rührender Bitte, „er darf nicht weiter er sagt und lebt in vergangenen Tagen. Laßt uns gehen! er wandelt manchmal Nächte lang ohne Schlaf umher, bis ich ihn hierher führe, wo er eine lange Zeit seines Lebens zugebracht; dann wird er ruhig. Als ich den Greis heute herbrachte, wußte ich nicht, daß so viele Leute herkommen wurden. Laßt uns gehen und vergeht uns, wenn Ihr der Herr seid. Wir wollen nie wieder einen Fuß über die Schwelle dieses Hauses setzen!“

Mit gekreuzten Armen stand Emil vor der rührenden Gruppe und seine Blicke irrten über die schlank Gestalt des Mädchen. „Allerdings bin ich der Herr hier“, sagte er. „Den sollen Alten soll sein Geschick vergelten sein und er soll gehen; aber Du nicht, mein Mädchen.“

wendung hat die Lage des Aemten nur verschlimmert. Ich sah den Fürsten noch niemals so aufgebracht, als da ich von dem „Wisschäter“, wie er Randolph beharrlich nannte, zu sprechen anfing. Er sagte mir gerade heraus, daß meine Fürsprache Randolph's Schuld nur erschweren könne. Seine Durchlaucht schrie und gebrauchte Ausdrücke, als ob er einen nachlässigen Bedienten tabelte und jagte mir mit dem verlegendsten Hohn, meine eigene Stellung sei derart, daß ich vollank damit zu thun haben würde, die Beschuldigungen zu widerlegen, welche gegen mich erhoben seien... Noch nie während meiner langen Dienstzeit hat Jemand so zu mir gesprochen; Alles in mir lehnte sich auf gegen die brutalen Worte, die ich hören mußte. Aber ich blieb ruhig; — galt es doch die Befreiung Deines Geliebten. Ich antwortete dem Fürsten, daß mein Interesse an Randolph eben so natürlich sei, als dessen Eifer für mich, der ihm das allerhöchste Mißfallen zugezogen habe; denn Randolph sei Dein Bräutigam. Da geriet der Fürst in eine fast wahnwitzige Wuth...“

Schwerathmend hielt Oberst Hebenborn inne.  
„Dun?“ fragte Hortensia in unnatürlicher Ruhe.

„Du hast Recht!“ nahm ihr Vater seinen Bericht wieder auf. „es wäre meines geistesstarken Mädchens unwürdig, wenn ich sie einen Augenblick im Zweifel über ihr Schicksal lassen wollte! — Durchlaucht erklärte, er lange er regiere, werde er diese Heirath niemals zugeben, er wolle die Meuterei nicht erblich werden lassen in seinem Lande... Ich hatte bisher Alles mit der größten Demuth angehört,“ fuhr Hebenborn mit vor Erregung bebender Stimme fort, „als ich aber Dein Blick so schände durch eine fürstlichen Laune in den Staub treten sah, da brach meine Selbstbeherrschung... Ich weiß nicht, was ich dem Fürsten Alles gesagt habe; aber es waren Worte, wie er sie wohl noch nie gehört hat. Denn er trat bleich und erschreckt zurück, als fürchte er, ich würde im nächsten Augenblick Hand an ihn legen, und deutete mit zitternder Hand nach der Thüre... Ich ging zum Kriegsminister, und fast gleichzeitig mit mir langte der Befehl des Fürsten an, mir meine Entlassung zu geben. Randolph soll durch ein Kriegsgericht abgeurtheilt werden. Der Kriegsminister gab mir zu verstehen, daß man hauptsächlich mein von diesem Geist der Unerschlichkeit zu befreien wünsche. Ich sei zwar keineswegs über jeden Verdacht des versuchten Hochverraths erhaben, doch wolle man sich vorläufig mit meiner Enthebung von der Charge und mit der Entziehung der Pension begnügen... So ist es! — ich habe unsern wackern Randolph nicht allein nicht helfen können, sondern komme selbst als Ausgestoßener wieder — nach einem Leben voll Diensttreue und erfüllter Pflicht wie ein chloster Zähnenlichtiger einfach laßt!“

In der Stimmte des alten Deanns ätzerte der tiefe zornige Schmerz über die erlittene Unbill. Hortensia sah ihn bei den letzten Worten mit stumpfen Swamen an. Dann sagte sie leise:

„Vergeß, wenn wir im Augenblick selbst die Witempfindung für das Dir widerfahrene Unrecht fühlst! Mein Herz hat nur Raum für das eine — Randolph ist gefangen — Ich...“

„Und Du...“ fragte Hebenborn.  
Hortensia nickte. „Nur das, was ich mit dem Kopf; eine feberhafte Zuversicht über die von Deinem Könige und Königin...“



**F. Nernich,**  
 Buchhandlung & Antiquariat  
 N 3, 7/8.  
**Geschenks-Litteratur**  
 für grosse und kleine Leute  
 in schönster Auswahl.  
**Ausverkauf**  
 einer grossen Partie vorjähriger Weihnachts-  
 novitäten (vollständig neu!)  
 zu herabgesetzten Preisen.  
 12458

**Schulranzen**  
 in nur selbstverfertiger toller Arbeit für Knaben und Mädchen von 1 Mt. 40 an. **Schulranzen** in Leder von Mt. 3.— an bis zu den feinsten Sorten in Cassan und Rindleder. **Mappen** in allen Sorten, **Handtöcher** von Mt. 2 an, **Reisetaschen**, **Reisetascher** in allen Sorten. 10879  
**Leonh. Weber,**  
 F 2, 9. Sattler. F 2, 9.  
 Spezialität in Reisetöcher für alle Branchen. Reparaturen sehr billig.

**Warnung vor Fälschung!**  
 Die berühmten **Stettiner Gichtketten**, ein bewährtes Heilmittel gegen die Gicht, Rheumatismus, Nervenschmerzen, Epilepsie und Schwächezustände sind **nur einzig und allein durch mich zu beziehen** und warne ich das leidende Publikum vor Ankauf wertloser Ketten, welche durchaus keine Heilung bringen und von Ignoranten vertrieben werden. Meine Ketten sind nach wissenschaftlichem Princip angefertigt und **zähle ich jedem Käufer den gesandten Beitrag zurück**, falls die von mir gelieferten Ketten bei vorchriftsmässigem Gebrauch nicht den gewünschten Erfolg bieten. **Solche Garantien** bietet kein anderer Hersteller von Gichtketten. 1 Kette kostet 10 Mt., 3 Ketten kosten 25 Mt., 7 Ketten 50 Mt. Man adressire an Herrn  
**Lehrer J. Joachim in Stettin, Pommern.**  
**Danksagung!**  
 Gehehrter Herr! Was Tapsig, Kertze, Salben und Oelbalmittel nicht erreichen, das haben Ihre Ketten bewirkt! Mit freudigem Herzen bezeichne ich Ihnen, das ich nach jahrelangem Leiden durch Ihre Ketten vollständig geheilt worden und seit 2 Monaten ohne jede Hilfe mich im Hause bewegen kann. Tausend Dank Ihnen. 12060  
**Wittwe H. Herrmann, Herzfelde.**

Meinen verehrten Kunden zur Nachricht, das ich die diesjährige Weihnachtseinstellung nicht bezügle und empfehle daher zum Feste als geeignete Geschenke meine feineren  
**Korbwaaren,**  
 Arbeitskinder — Blumenkörbe — Papierkörbe — Kuchenteller etc.  
 eine große Auswahl in  
**Puppen- und Kinderwagen**  
 in toller Arbeit zu billigen Preisen.  
**E 2, 7. C. W. Wolff. E 2, 7.**

**Postkarten**  
 von der einfachsten bis zur feinsten Ausführung empfiehlt billigst 10639  
**Joh. Heinr. Schmidt.**

Die seit Beginn dieses Jahres nach Freibergs System neu errichtete  
**Spiel-Schule**  
 für Knaben und Mädchen bis zum 6. Jahre befindet sich **G 7, 27 1/2 parterre** und halten dieselbe den verehrten Eltern bestens empfohlen. Es werden auch für den ganzen Tag Kinder in Kost u. Pflege genommen. Nähere Bedingungen ertheilen bereitwilligst 9125  
**F. Hüneke & Frau.**

Mein reichhaltiges Lager in:  
**Fourniren**  
 aller Art, 12548  
**Rehleisten, gefrähten Tischfüßen, Trag-  
 steine, Marqueterien,  
 Einlagen für Nähtische, Chatullenblättchen,  
 Nähtisch-Einsätze, Sekretair-Schubladen,  
 Sekretair-Einsätze etc.**  
 halte zu sehr billigen Preisen bestens empfohlen.  
**C. Dosz, Ludwigshafen a. Rh.,  
 am Markt.**  
 Bei grösserer Abnahme Rabatt.  
**Erhardt'sche Bäckerei & Conditorei, E 5, 5**  
**Soniglebkuchen, alle Sorten feines und  
 hausgebackenes Confect.** Wiederverkäufer erhalten 12884  
**Pianino-Fabrik**  
**CH. SCHARF, Mannheim, C 4, 4**  
 empfängt franz. Pianinos in erster Qualität zu Fabrikpre. à 500—900 Mark. Franko Lieferungen nach allen Bahnhöfen. Ältere Instrumente werden in Kauf genommen. 10878

**Geschäfts-Empfehlung.**  
 Meinen werthen Kunden, sowie einem hiesigen und auswärtigen Publikum zur gefälligen Nachricht, das ich mein Geschäft in  
**Uniformen und Civilkleidern nach Raab**  
 wieder hierher nach Litera P 6, 6 verlegt habe. Es wird mein Bestreben sein, meine Kunden und Gönner in Neuankunft, sowie allen in dieses Fach einschlagenden Reparaturen pünktlich und schnell wie früher zu bedienen.  
 Mannheim, 8. Dezember 1885.  
 Hochachtungsvoll  
**L. Riessle, Herrenkleidergeschäft,  
 P 6, 6, 2. Stock.**

**Hühnerboden-Anstriche  
 Boden-Dele  
 Deckfarben, Spirituslacke,  
 Bernsteinslacke**  
 nur in bester Qualität bei  
**Jos. Samsreither,  
 P 4, 12. 9182b**

**Puppenperrücken, Haararbeiten**  
 werden auf das Elegante angefertigt bei 11980  
**B. Faust, Friseur.**  
**E 5, 6, vis-à-vis dem großen Maherkhof, E 5, 6.**

**Bisquitkartoffel,**  
 auch „Frohmanncher“ genannt, un-  
 streitig beste Kartoffel, werden so  
 lange Vorrath, zu Mt. 4.50 die 100  
 Kilo ab hier 11868  
**Gebrüder Sebber, Grünstadt.**

Der Greis war, wie meist nach solchen Ausbrüchen, wieder in seine stumpfe Apathie versunken.  
 Als habe sie den Sinn seiner Rede nicht erfasst, starrte das Mädchen auf den Grafen; dann, als sie zu begreifen anfang, drängte sie ihren Großvater angstvoll nach der Thüre. Aber der Graf packte sie beim Arm und sein hübsches verbeß Gesicht glühte in frivoolem Uebermuth.  
 Da legte sich eine kräftige Männerfaust wie eine eiserne Klammer um das Handgelenk des Grafen und zwang ihn, sein Opfer loszulassen.  
 „Maskenfesteit, Prinz Karneval!“ lallte eine unsichere Stimme und der Landsknecht taumelte auf den Grafen, das dieser angewidert und empört zugleich zurückwich. „Maskenfesteit,“ wiederholte er und schlug den Grafen Emil derb auf die Schulter.  
 „Zurück!“ schrie dieser heftig, „Ihr seht, das ich keine Maske trage und ich verlange Ehrfurcht!“  
 „Keine Maske?“ lallte der Landsknecht — Du hast Dich doch als Graf Emil maskirt und bist es nicht. Der Sohn unseres Fürsten hat eine wunderschöne sanfte Gemahlin zu Hause, die ihn für das Muster aller Rittertugend halt, und reißt nicht hübsche Mädchen aus den Armen ihrer Väter... das thut Graf Emil nicht, Du trägst nur seine Maske!“  
 „Unverschämter!“ knirschte der wilde Prinz und riß dem Landsknecht das Visir herunter.  
 Blöde lächelnd schaute ihm das hübsche, müde Antlitz Sternau's entgegen.  
 Leopold Sternau verneigte sich mit schwankender Grazie:  
 „Verzeihung, erlauchter Graf, Liebe und Champagner bringen aus dem Gleichgewicht — Ihr Jagdrevier ist groß — warum kommen Sie in mein Gehege?“  
 Graf Emil lachte gezwungen.  
 „Sie sind zum mindesten aufrichtig“, sagte er, „und ich muß um unserer Kameradschaft willen Ihre Deutlichkeit nachsehen. Ich kenne keinen Reid in solchen Dingen! Viel Glück und Spaß!“  
 Mit etwas ironischer Höflichkeit verneigte sich Sternau: dann als der Graf verschwunden, richtete er sich auf und jede Spur von Trunkenheit war aus seinem Antlitz gewichen.  
 „Ihr seht, das Schicksal drängt mich Euch immer wieder zum Beschützer auf!“ sagte er mit einer Stimme, aus der tiefe Rührung klang. „Doch Euer heutiger Verfolger ist gefährlicher als der steinerne Landgraf auf dem Karlsplatz, der einst so sehr Euren Horn terregt hat. Ihr thut am besten, Euch in Vergessenheit zu bringen! Wie seid Ihr hierhergekommen? Durch das maskenfesteit, beleuchtete Thor war es unmöglich!“  
 Eine Glühbirne hatte sich beim Anblick Sternau's über Manons todtenscheitliches Angesicht ergossen und mit bebender Stimme antwortete sie:  
 „Großvater hat aus alter Zeit den Schlüssel zur kleinen Pforte, die am Drusensthor in diesen Platz führt.“  
 „So kommt! Ich werde Euch begleiten, denn ich habe genug von diesem Feste.“  
 Mit stumpher Gleichgültigkeit hatte der alte Mann der Wiedererkennungsgewöhne beigewohnt. Erst als er vom Drusensthor hörte, leuchtete es in seinen Augen auf und er flüsterte mit ängstlicher Stimme:  
 „Geht nicht durch das Drusensthor, Majestät, wenn Ihr von der Kanvillon kommt! Dort wartet der Dornberg mit den unzufriedenen Edelmannen,

um Euch zum Zweikampf zu zwingen. Wir dürfen ihn nicht verhaften lassen, denn wir müssen jeden Auslauf vermeiden. Das Volk ist ohnehin schon aufgeregert genug! Geht nicht durch das Pfortchen am Drusensthor, Eire!“  
 „Kommt nur,“ begütigte Sternau, indem er seinen Arm unter den des Alten schob, „viel gefährlicher als der todt Dornberg, Euren längst verstorbenen König ist Euren reizenden Kinde der Enkel jenes Seelenverkäufers, auf den Ihr ja ohnehin nicht gut zu sprechen seid. Graf Emil scheint mehr Zuneigung für Eure Familie zu besitzen, als Ihr für die seine! Verbergt Euch vor ihm so viel Ihr könnt, wenn Euch die Ehre Eures Hauses lieb ist!“  
 Durch hohe Korridore und Säle, niedere Thüren und enge Treppen ging es abwärts. Mit einer Sicherheit, welche auf lange Übung schließen ließ, öffnete Manon die Thüre, und dann stand man in einer engen Straße neben einem runden Thurm, welcher schwerfällig über die winkligen Dächer der Altstadt in's Morgenrauen ragte.  
 Manon blieb jögernd stehen und sagte mit leiser bebender Stimme:  
 „Sie haben uns gerettet!“  
 „Noch nicht,“ entgegnete Sternau, „ich werde Sie begleiten.“  
 Abwehrend erhob Manon die Hand:  
 „Die Nacht ist unser Freund: wir kennen die einsamsten Wege der Stadt.“  
 „Sie haben ein Recht, mir zu mißtrauen,“ versetzte Sternau traurig. „Ich habe Sie einst beleidigt, als Sie hilflos waren: ich werde zur Sühne versuchen, Sie nicht wiederzusehen, bis Ihnen Gefahr droht und Sie mich rufen!“  
 Manon schüttelte heftig den Kopf, ihre Hand zuckte in der seinen und er glaubte im Dunkeln das Leuchten ihrer Blicke zu sehen:  
 „Ob Sie mich beleidigt haben, weiß ich nicht mehr. Aber heute haben Sie uns gerettet. Und wenn Sie uns meiden, dann muß ich glauben, das Sie uns verachten!“  
 Mit einer Bewegung, wie er sie bisher nie gekannt, drückte Sternau Manons Hand an die Lippen und saate mit leiser tiefer Stimme:  
 „Auf Wiedersehen!“  
 Die Schritte von Näherkommenden hallten dumpf in der engen Gasse Manonses Gedächtnis erlöste und helle Maskenkleider schimmerten.  
 Der Greis, der bisher an Manon gelehnt in dumpfer Ruhe dagestanden hatte, erwachte.  
 „Das ist der Dornberg mit den unzufriedenen Edelmannen, Majestät!“ flüsterte er in lauschender Stellung. „Diese deutschen Junker sind grobe Klöße, wenn man mit ihren Weibern zu artig ist. Geht ihnen aus dem Wege, Majestät. Die Kälte der Kanvillon heilen die Wunden nicht, die diese plumpen Degen schlagen.“  
 Mit schwerer Hast drängte der Alte die Enkelin von bannen, und den Landsknecht ungingte eine Schaar angedrängter Masken.  
**Bürgergeneral.**  
 Mit allen seinen Orden geschmückt und in voller Uniform trat Oberst v. Heideborn in Hortensia's Zimmer. Die Braut Randolph's erhob sich; aber der Schimmer von Hofnung, der ihr Gesicht flüchtig überstrahlt hatte, erlosch vor dem starren düsteren Ausdruck auf des Vaters Stirn.  
 „Ich habe nichts für ihn erreichen können,“ sagte der Oberst dumpf und ließ sich gebrochen auf einen Stuhl nieder. „Ich fürchte sogar, meine Vere-



**Erste Bezugsquelle**  
für  
**täglich gebrannte Kaffee's**  
hochfeiner und feiner Qualitäten.  
**Georg Dietz**  
G 2, 8, Marktplatz. 10700

**Germania.**  
Donnerstag Abend 9 Uhr Probe mit  
**L. B.**  
Um pünktl. Erscheinen bitten  
12728 Der Vorstand.

**Philharmonischer Verein**  
Heute Dienstag, den 15., 1/9 Uhr  
Probe. 12727

**Restauration Bauer**  
Trauttenstraße 12.  
Mittwoch früh Well  
Kaffee u. Sauertrant  
Abends Warstuppe u.  
hausgem. Würste,  
nebst hochfeinem Lagerbier. 12741  
Unterzeichnetem empfiehlt gute ein-  
gehaltene

**Weiß- und Rothweine**  
über die Straße zu b. 11 in den Becken.  
Martin Dreyer, Q 4, 8/9. 12717

**Schellfische**  
u. i. w. 9105

**Ph. Gund.**  
Brauerei

**Hochschwender**  
Hochfeine Biere, reelle Weine,  
anerkannte Restauration - Küche,  
Mittagstisch im Abonnement  
empfehlen  
12717

**Fst. Esparsettenhonig,**  
täglich frische

**Süssbutter,**  
frische Butter zum Backen,  
fr. deutsche und italienische  
**Eier**  
empfehlen 12617

**1. Schilling'sche Verwaltung,**  
E 5, 1 am Fruchtmarkt

**Familien-Seife.**  
Toilette-Abwasch-Seife per Pfd. 80 Pf.  
Alberin-Seife per Pfd. 70 Pf.  
La. Frankfurter neutrale Fett-  
Seife 10830 90 Pf.  
Seifen-Seife 1/2 Pfd. (8 St.) 40 Pf.  
**Franz A. Bauer,**  
F 4, 18, neben dem Wallfisch.

**Ankauf**  
gut genährter  
**Schlachtpferde**  
zu den höchsten Preisen  
**A. Müller,** Pferdewerger,  
Schweizerstr. 43. 9794

**Medizinal-**  
Dorschleber- und Dampfthran  
in Flaschen und lose  
Sorsäure, pulver. Alaun und  
Migraineplaste  
empfehlen billig 11274

**C. Pfefferkorn, P 3, 1.**

**Café Dunkel E 3, 1**  
Abonnenten zu Mittagstisch 70 Pf.  
Abendstisch 50  
werden stets angenommen. 10629

**Künstlicher Zahnersatz**  
Naturgetreu und dauerhaft. Solideste  
Preisstellung. 11818  
**Dr. Löhr, N 3, 14, alte Sonne.**

**Für Kegelliebhaber**  
sind neue Angel und Regel einge-  
troffen.  
Zum Abendhorn. 12579

**Bersteigerungen**  
aller Art übernimmt 9908  
Agent Adam Boffert, G 4, 12.  
Kobrinische und Strohkühe  
werden billig und gut gemacht. 10394  
J 7, 25.

**Rum Striden und Hadeln** wird  
angenommen. AdS i. Berl. 12718  
**Rum Striden und Hadeln** mit  
angenenommen. G 7, 5, 3, St. 12732  
Gründlicher **Clavier- u. Violin-**  
**Unterricht** wird erteilt, die Stunde  
zu 10 Pf. Näheres H 5, 19. 12707

**Ein tüchtiger Gesangslehrer**  
wünscht die Leitung eines Gesangvereins  
zu übernehmen. Näheres in der Expe-  
dition d. Bl. 12708

**Andreas Gutfleisch**  
T 3, 11  
empfiehlt seine **Glanzwäscherei** in  
Kragen und Manchetten. 9151

**W** äschlichen, runderen, Stiefeln  
und Maßschneiderei wird  
angenommen. 10776  
**D. Levi T 3, 5a 3. Stod.**

**J. Keek, J 2, 14**  
An- und Verkauf getragener Klei-  
der, Schuhe und Stiefel. Repara-  
turen an Schuhen und Stiefeln werden  
schnell und billig besorgt. 12205

**Damen** werden unter strenger  
Discretion liebendste  
Aufnahme bei **Herrn Weber** in  
Weinheim a. d. Bergstr. 11699

**Nähmaschinen - Reparaturen**  
aller Systeme werden in meiner dazu  
besonders eingerichteten Werkstatt schnell  
und billig besorgt. **Nadeln à 5 Pf.,**  
per Duzend 50 Pf. **Schiffen Nr. 1.50;**  
Maschinenheile, ff. Del etc.  
zu Fabrikpreisen. 10048  
**G. Neidinger, T 1, 1.**

**Man wünscht**  
auf 3 Monate 60 Mark gegen 5  
Mark Zins und monatliche Zu-  
rückzahlung von 20 Mark zu  
leihen. Näheres im Berlin. 12730

**M. 11.000**  
auf gute sichere Hypothek sofort auf-  
nehmen gesucht. Offerten unter C. 8.  
12568 an die Expd. d. Bl. 12568

**Jur Beachtung!**  
Reparaturen, sowie Aussehen  
sichtbar brennender Herde werden unter  
Garantie schnell und billig besorgt.  
10638 **W. Baumüller, H 5, 5.**

**Karl Grunwald, Uhrmacher,**  
H 5, 21, partierre  
empfiehlt sich in allen in sein Fach ein-  
schlagenden Reparaturen in be-  
willigsten Preisen unter Garantie. 9185

**Die Glanzwäscherei**  
von **J. Bonn, H 5, 16** wird aufs  
angenehme empfohlen. 9166

**Zöpfe,**  
Locken, Chignon, Toupet - Scheitel  
werden auf das Feinste ausgeführt.  
**F. X. Werok, 10886**  
Verrückenmacher & Friseur, D 4, 6.

**wäsche**  
zum Waschen und Bügeln wird ange-  
nommen und billig besorgt G 8, 13,  
Hinterbau 3. St. 12073

**Nikolaus Gutfleisch**  
U 2, 1,  
empfiehlt seine **Glanzwäscherei** bei  
prompter Beilemung. 9157  
Getragene Kleider, Schuhe u. Stiefel  
kauft zum höchsten Preise. 9151  
**Karl Goss, E 4, 5.**

Ein tüchtiger **Schneid- u. Kleider-**  
sich l. Anfertigen von Herrenkleidern  
aller Art. Reparaturen werden gut  
und billig besorgt bei  
12358  
**Fritz C 1, 14.**

Neue und gebrauchte **Reise- und**  
**Handkoffer** bei **L. Herzmann**  
9125 E 2, 12.

Getragene **Schuh- u. Stiefel**  
werden ge- u. verkauft. Reparaturen  
werden schnell und billig besorgt. 10647  
**Franz Engster, S 4, 7.**  
Schlittschuhen  
bei **L. Herzmann E 2, 12.** 11894  
2500 Paar Schlittschuhe sind bei  
11815 **L. Herzmann E 2, 12.**

**Alle Arbeiter**  
bekommen ihre Schürze weiß, blau und  
grün. 10085  
gehen sie nur zu **L. Herzmann** im.  
H 2, 12.

**Verloren**  
Eine silberne Kette (für  
Schlüssel) mit Goldschloß wurde ver-  
loren. Abzugeben gegen Belohnung in  
der Expedition. 12712

**Ein junges Hündchen**  
(Schauzerrace) gelblich ge-  
färbt, Abends entlaufen. Ab-  
zugeben gegen Belohnung in  
O 2, 3. 9103

**2 Paar Damenglacehand-**  
**schuhe** wurden verloren. Abzugeben  
gegen Belohnung C 8, 10 1/2, 2. St. 1272.

**Zu kaufen gesucht**  
**Zu kaufen gesucht.**  
1 leichter einpänniger Kollwagen  
wird zu kaufen gesucht. 12674  
AdS. G 7, 17, 4. Stod.

**Gebrauchte Bücher**  
kauft **F. Neunig,** Buchhandlung  
und Antiquariat. 11589  
Zu kaufen gesucht an 1244:

**Ladenstrank**  
mit Glasaufsatz. Gefl. Offerten unter  
G. G. 12443 an die Expd. d. Bl.

**Leere Flaschen**  
werden fortwährend ge-  
kauft bei  
**Ferd. Aberle F 4, 16.** 11531

**Zu verkaufen**  
Ein  
**Freisier- u. Barbier-Geschäft,**  
das seit 34 Jahren in diesem nachweis-  
lich rentablen Betriebe steht, ist sammt  
Kost- u. Auswärtiger Kunden-  
schaft unter günstigen Bedingungen zu  
verleihen oder zu verkaufen.  
Offerten unter H 11740, an die  
Expedition d. Blattes 11740

**E 1, 12 Marktstr.**  
frequentes Geschäftshaus 80  
Meter tief, mit großem Laden.  
Seiten und Hinterbau etc. zu vermieten;  
event. auch zu verkaufen. 11982

**Billig zu verkaufen.**  
20 Stück Bettladen, Kleiderstiften für  
Schneider oder Modistinnen, Holzschiff  
für Sauter, Dienbotenkoffer. 12430  
ZG 2, 6.

**Kinderbettlade** mit Matrize zu  
verleihen. K 3, 21, 1. St. 12676

**Schlitten**  
leichter, zweispännig, zu verkaufen.  
**Weter Neunig, Wagner**  
12540 in **Weinheim.** 12540

Gebrauchte **Konstantin** u. **Spindel-**  
uhren für Herren und Damen, gut  
gehend, zu verk. H 7, 8. 12314

**Eine vollst. Ladeneinrichtung**  
für ein **Spezereigeschäft** billig zu  
verleihen. Näb. im Berlin. 12679

**Ein Schlitten**  
für **Milchfuhrwerk** geeignet zu ver-  
kaufen. Näb. im Berlin. 12996

**1 zweirädriger Handkarren**  
mit Kasten billig zu verkaufen. 11533  
**Ferd. Aberle F 4, 16.**

3 Stück **gebrauchte, aber noch gute**  
**Dezimalwagen** von 2-25 Gr.  
Tragkraft billig abzugeben.  
**Ferd. Aberle F 4, 16.** 11532

50 Stück **Bügel- und Werde-**  
**teppiche** billig zu verkaufen. 11535  
**Ferd. Aberle F 4, 16.**

Alle Sorten **gebrauchte Defen** und  
**Ofenrohre, (Wormer, Daub- und**  
**Sauterlöcher)** billig zu verkaufen.  
11534 **Ferd. Aberle F 4, 16.**

Ein **Wirtshaus** mit voll-  
ständigem **Regelwerk, 1 Dezimal-**  
**wage** von 10 Kilo Tragkraft, billig  
zu verkaufen. 11586  
**Ferd. Aberle F 4, 16.**

Wegen **Umzug** sind bei mir noch ca.  
**100 Zentner**  
**Ueberrheimer Kartoffeln**  
per Zentner 9 Pf.  
billig zu verkaufen.  
**Wieber, K 3, 12.**

**Sophagestille**  
sehr billig zu verkaufen. F 5, 23.  
Solide **Kinderstühle** billig zu ver-  
kaufen. K 3, 6. 12705

**Stellen-suchen**  
**Ein braves Mädchen**  
(Mäherin) sucht noch einige Tage  
Beschäftigung im Acker u. Ausheizen.  
Näb. U 2, 8, 4. Stod. 1104

Eine  **junge Frau** sucht Monatsdien-  
st. H 6 1/2, im Hofe. 12123

Eine  **junge Frau** sucht Monats-  
dienst oder Bureau zu reinigen. 12267  
Q 4, 17 Hinterh. 2. St.

Eine  **gesunde weisfäulende Schen-**  
**amme** sucht Stelle bis Weihnachten  
oder Neujahr. Q 1, 7, Laden. 12510

Eine  **gelehrte Person** sucht 1 Stelle  
aufs Ziel zu einer kleinen Familie.  
12447 Q 4, 3, 2. Stod.

Ein  **junges Mädchen** vom Lande  
sucht Stelle als Haus-  
hälterin oder als Stütze der Hausfrau.  
Gefl. Offerten an die Expd. 12715

Eine  **im Hauswesen tüchtige kinder-**  
**lose Witwe** sucht Stelle als Haus-  
hälterin oder als Stütze der Hausfrau.  
Gefl. Offerten an die Expd. 12715

**Stellen finden**  
Tüchtige **Agent für Kautschuk-**  
**Stpl.** in jeder Stadt sucht  
**L. Wolff, Hamburg,**  
Schlachterstr. 2. Mastr.  
11700 Preise 25 Pf.

**Lohnender Verdienst**  
mit wenig **Kapital** durch eine Ein-  
richtung zur **Stofffabrikation**,  
nebst **Anleitung** hierzu. Off. an die  
Expedition d. Bl. unter Nr. 11887  
erbeten.

**Schwefelkiesbrenner**  
gesucht.  
Näheres in der Expd. d. Bl. 12574

**Tüchtige Provisions-Reisende**  
werden für einen **lohnenden**  
**Artikel** gesucht.  
F 4, 6. partierre. 12071

**Kellnerinnen, Köchinnen**  
für hier und auswärts sofort gesucht  
sowie **Mädchen** mit guten Zeugnissen  
werden stets placiert durch  
**Franz Klar, J 3, 21.** 9182

Eine  **zweistöckende**  
**Schenkammer**  
sofort gesucht. Näheres in der Expd.  
Ein nur ordentliches **Mädchen** das  
kochen kann, aufs Ziel oder sofort ge-  
sucht. L. 15, 10-12 Katerstraße. 12438

Ein  **Mädchen** aufs Ziel gesucht.  
12588 H 5, 7.

Zum  **Ziel** wird ein **braves Mädchen**  
das etwas **Kochen** kann, sofort gesucht.  
Es erfragen in der Expedition 12040

Ein  **junges Mädchen** für **Kinder-**  
gehilfe sofort oder aufs Ziel.  
Näheres im Berlin. 12588

**Maschinenreiderei.**  
Ein **Lehrmädchen** u. 1 **Näherin**  
gesucht. E 5, 17, 2. Stod. 117-4

**Zu vermieten**  
**2 hübsche Läden**  
mit **Bahnung** zu v. M 2, 8. 12569

**Ein großer Keller**  
40 Qm. Fläche zu v. M 2, 8. 12570

**H 2, 10** ein **Laden** zu verm.  
12189

**Z 10, 11a** **Reizerei u. Läden**  
durch **F. Zeiger**  
zu vermieten. 11017

**(Wohnungen.)**  
**D 2, 7** an den **Klaufen** sind 2  
zu beziehen. 11708

**F 5, 20** **Wohnung** v. 2 **Zimmern**  
etc. zu verm. 11784

**G 4, 21** eine **kleine Wohnung**  
auf 1. **Wart.** z. v. AdS. 3. St. 12282

**G 7, 2** **Zimmer, Küche** und **Keller**  
auf 1. **Wart.** z. v. AdS. 3. St. 12282

1 neu  **gebaute 2stöckige Werkstätte,**  
12 Meter lang, 8 Meter tief, mit ober-  
er Wohnung in Z 0 1, 10. Dieselbe  
kann man jetzt noch nach Belieben ein-  
teilen. Näheres U 1, 5, 1 St. 12188

Eine  **schöne Wohnung** im H. St. a. d.  
Straße geh. 2 Zimmer u. Küche u. Zugehör  
b. Januar zu verm.  
**Schweiggerstr. 41.** 11861

Eine  **Wohnung** zu vermieten. 17 50  
**Friedrichselderstr. St. Frankfurt.**  
Ein  **leeres Zimmer** mit **Keller** für 8  
Mk. zu verm. bei **Sitterlin, Z 10, 20**  
**Lindenhof.** 12437

Ein  **Logis** zu vermieten.  
12587 **Schweiggerstr. Nr. 121.**

**(Schlafstellen.)**  
**E 5, 14** 8. Stod. **schöne Schlaf-**  
**stelle** fogl. zu v. 12671

**F 4, 9** 3. St. 2 **bestere Schlaf-**  
**stellen** zu verm. 12371

**F 4, 18** eine **schöne Schlafstelle**  
zu vermieten. 12191

**J 3, 35** 3. Stod. eine **freistän-**  
**dige Schlafst.** auf die **Straße**  
gehend zu vermieten. 12219

**J 7, 25** 2. St., **Schlafstelle** zu  
vermieten. 11791

**K 4, 1** zwei **Schlafstellen** zu v.  
Näher im Berlin 11914

**M 2, 13** 4. St., **Schlafstelle** zu  
vermieten. 12715

**T 2, 3** 4. St. eine **schöne Schlaf-**  
**stelle** zu verm. 11892

**ZD 2, 5** **Reformhaus 1 Schlafst.**  
e. **Mädchen** zu verm. 11880

1 **bestere Schlafstelle** für ein ein-  
ziges **Mädchen** oder **Arbeiter** sofort zu  
vermieten. G 5, 9, 3. Stod. 12402

**Möblierte Zimmer**  
**C 7, 21** ein **gut möbl. Partier-**  
**Zimmer** z. verm. 12252

**E 1, 14** ein **möbl. Zimmer** z. v.  
zu erfragen im Berlin. 12278

**E 2, 1** 3. St., ein **hübsch möbl.**  
**Zimmer** z. v. 12714

**F 4, 13** 3. St., ein **einf. möbl. Z.**  
fogl. billig zu v. 12439

**G 5, 14** 2. St., ein **schön möbl.**  
**Zimmer** z. v. 12058

**G 5, 17** ein **schön möbl. Partier-**  
**Zimmer** vis-à-vis dem  
**Bahnhof** zu vermieten. 12230

**G 6, 17** 2. St., 1 **möbl. Zimmer**  
an 1 **Herrn** z. v. 11989

**H 1, 5** ein **möbl. Zimmer** z. v.  
Näb. im Berlin. 12259

**H 4, 21** 2. St., ein **einf. möbl. Zim.**  
billig zu verm. 12504

**H 4, 30** ein **freundl. heizbares**  
**Zimmer, möbl. od. frei**  
an 1 **einj. Berl.** fogl. zu v. 12300

**H 6, 6** **partierre. Zimmer** mit **Wahl-**  
**stube** für ein **Mädchen** sofort  
zu vermieten. 12130

**H 7, 19** 3. St., **möbl. Zimmer**  
pr. 1 **Jan. preiswoll-**  
**er** zu vermieten. 12292

**J 2, 8** 2. St., ein **einfach möbl.**  
**Zimmer** zu verm. 12106

**J 4, 15** ein **möbl. Partierzim.**  
sofort zu verm. 11916

**K 4, 13** 2. St., 1 **schön möbl.**  
**Zimmer** für einen oder  
zwei **Herrn** zu vermieten. 12021

**M 4, 10** 3. St., **möbl. Zim. u. Koch-**  
**stube** für 1 **Herrn** z. v. 11871

**O 6, 3** ein **schön möbliertes**  
**Partierzimmer** so-  
fort zu vermieten. 11879

**P 6, 7** zwei **gut möbl. Zimmer**  
mit und ohne **Clavier-**  
**benützung** zu verm. 12582

**Q 3, 21** 3. St., ein **möbl. Zim.**  
fogl. zu verm. 12273

**R 1, 15** 2. Stod., ein **möbl. Z.**  
zu verm. 12446

**R 3, 10** 2. St., 2 **schön möbl.**  
**Zimmer** auf die **Straße**  
geh. an 1 oder 2 **Herrn** zu vermieten.  
Anzugeben v. **Mittags 1 Uhr** an. 12293

**T 5, 4** 4. Stod., ein **möbl. 16**  
**Zimmer** auf die **Straße**  
gehend, sofort billig zu verm. 10686

**T 6, 1** 3. St., ein **möbl. Zimmer**  
zu verm. 12272

**U 3, 11** 2. Stod., ein **möbliertes**  
**Zimmer** z. v. 11714

Ein **Zimmerkollege** gesucht. 12460  
**Kleine Metzgerstraße Nr. 13.**

**Kost & Logis**  
**H 1, 7** 2. **Stod.**, einige **Herrn**  
können sofort **Logis** er-  
halten. 1271

**J 4, 12b** **Kost** und **Logis** zu  
haben. 11754

**J 7, 12** 2. St., ein **gut möbl.**  
**Zimmer** mit oder ohne  
**Benützung** zu verm. 12251

**J 7, 26** 3. St. ein **gut möbl.**  
**Zimmer** a. d. **ausw. Herrn**  
u. d. **ohne Benützung** zu verm. 11877

**L 4, 13** **part. gute Kost**  
und **Logis** zu  
vergeben. 11709

**S 2, 12** **part.**, gute **Schlafstelle** u.  
**Koch- u. Wochst.** 11814

**T 2, 2** 3. Stod., 1 **hübsch. Zim.**  
kann **Logis** erhalten. 12098



**Wiener Confectionshaus**

**Bytinski & Cie. Mannheim.**

**Winter- & Herbst-Schuvalovs**

**Haveloks, Kaisermäntel, Reise-Röcke**

**für Knaben Anzügen und Paletots**

**Flickklappen gratis.**

**Billige Preise.**

**E 2, 18.**

**E 2, 18.**

**Planken.**

**Planken.**

**Billige Preise.**

**Billige Preise.**

# Billigste Mehl-Offerte!

Alle Sorten Mehl in bekannnten vorzüglichsten,  
 bis jetzt von keiner Concurrrenz in ihrer Güte erreichten Qualität,  
 zu billigsten,  
 abermals ermäßigten Preisen.

Sämmtliche Backartikel billigst.

**Gebr. Koch, F 5, 10. H 1, 14. F 1** an der Kirche

<p style="writing-mode: vertical-rl; transform: rotate(180deg);">Säcke Preise.</p>	<p><b>Lager in Tuch-, Burkin- und Ueberzieherstoffen.</b></p> <p><b>Geschäftsverlegung und Empfehlung.</b></p> <p>Einem geehrten hiesigen und auswärtigen Publikum hiermit die ergebene Mittheilung, daß ich mein Tuch- und Manufakturwaaren-Geschäft von H 1, 13 nach dem nächsten Quadrat</p> <p style="font-size: 1.5em; font-weight: bold;">Lit. H 2, 19</p> <p>verlegt habe. Dem Einkauf meiner neuen Waaren habe ich in jeder Hinsicht die größte Sorgfalt gewidmet und bin ich durch direkte Bezüge im Stande, zu ganz außergewöhnlich billigen Preisen zu verkaufen. Unter Anderem werden nachstehende Artikel, wie folgt, abgegeben:</p> <table style="width: 100%; border: none;"> <tr> <td style="width: 50%; border: none;"> <ul style="list-style-type: none"> <li>1/2 Lama, rein wollen, seither 90 Pfg., jetzt 70 Pfg. 1/2</li> <li>1/2 Kleiderstoffe reinw., 1.20 " " 90 " " "</li> <li>1/2 Cachemir alle Farben, reinw., 1.80 " " 1.20 " " "</li> <li>1/2 Croisno alle Farben, reinw., 1.50 " " 1.20 " " "</li> <li>1/2 Serge, rein wollen, 1.50 " " 1.10 " " "</li> </ul> </td> <td style="width: 50%; border: none;"> <ul style="list-style-type: none"> <li>1/2 Crèpe Plaid, seither 90 Pfg., jetzt 85 Pfg. 1/2</li> <li>1/2 do., 50 " " 35 " " "</li> <li>1/2 einfarbige Wollstoffe, 90 " " 65 " " "</li> <li>1/2 Bettzeuge, wachst., 33 " " 28 " " "</li> <li>1/2 Cattun zu Hemden, 25 " " 18 " " "</li> </ul> </td> </tr> </table> <p>Mein Lager in allen andern Artikeln, wie Tuch, Burkin, Oslencunge, Barahend, Bettdecken, weiße Leinen, Baumwolltuch, Schirting, alle Arten Hemdenzeuge, Bettüberzieher, Handtuchgebild, farbige Hemdenhosen, Unterhosenbarahend, Rockzeuge, Cattun, Drucktattun, Lama, Bab, Baumwollzeuge, Vorhangstoffe, Croisnolein, seidene, wollene und baumwollene Cachemir, Unterhosen, Herrenschlappen, weiße und farbige Tafelentwürfe, Bettvorlagen, Herde und Bettdecken, weiße und farbige Hemden etc. etc. ist bestens sortirt.</p> <p>Ganz besonders mache ich darauf aufmerksam, daß der Restbestand meines bisherigen Waarenlagers, um vollständig damit zu räumen, zu den bisheiligen Ausverkaufspreisen und theilweise noch billiger verkauft.</p> <p>Einem geneigten Ansprache entgegengehend, sichere ich mich, sichere und billige Bedienung zu.</p> <p style="font-size: 1.5em; font-weight: bold;">H 2, 19 Heinrich Fath, H 2, 19</p> <p>nächst dem Speisemarkt.</p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>1/2 Lama, rein wollen, seither 90 Pfg., jetzt 70 Pfg. 1/2</li> <li>1/2 Kleiderstoffe reinw., 1.20 " " 90 " " "</li> <li>1/2 Cachemir alle Farben, reinw., 1.80 " " 1.20 " " "</li> <li>1/2 Croisno alle Farben, reinw., 1.50 " " 1.20 " " "</li> <li>1/2 Serge, rein wollen, 1.50 " " 1.10 " " "</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>1/2 Crèpe Plaid, seither 90 Pfg., jetzt 85 Pfg. 1/2</li> <li>1/2 do., 50 " " 35 " " "</li> <li>1/2 einfarbige Wollstoffe, 90 " " 65 " " "</li> <li>1/2 Bettzeuge, wachst., 33 " " 28 " " "</li> <li>1/2 Cattun zu Hemden, 25 " " 18 " " "</li> </ul>	<p style="writing-mode: vertical-rl; transform: rotate(180deg);">Gene Preise.</p>
<ul style="list-style-type: none"> <li>1/2 Lama, rein wollen, seither 90 Pfg., jetzt 70 Pfg. 1/2</li> <li>1/2 Kleiderstoffe reinw., 1.20 " " 90 " " "</li> <li>1/2 Cachemir alle Farben, reinw., 1.80 " " 1.20 " " "</li> <li>1/2 Croisno alle Farben, reinw., 1.50 " " 1.20 " " "</li> <li>1/2 Serge, rein wollen, 1.50 " " 1.10 " " "</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>1/2 Crèpe Plaid, seither 90 Pfg., jetzt 85 Pfg. 1/2</li> <li>1/2 do., 50 " " 35 " " "</li> <li>1/2 einfarbige Wollstoffe, 90 " " 65 " " "</li> <li>1/2 Bettzeuge, wachst., 33 " " 28 " " "</li> <li>1/2 Cattun zu Hemden, 25 " " 18 " " "</li> </ul>			
<p style="writing-mode: vertical-rl; transform: rotate(180deg);">Säcke Preise.</p>	<p><b>Lager in Kleiderstoffen, schwarze und farbige Cachemirs und Seidenzeuge.</b></p> <p style="font-size: 1.5em; font-weight: bold;">H 2, 19</p>	<p style="writing-mode: vertical-rl; transform: rotate(180deg);">Säcke Preise.</p>		
<p><b>Ruhrkohlen und Brennholz,</b></p> <p>Aährisches Feinstrot, Anthracit- und prima gewaschene Ruhrkohlen, Reingewaschtes Kiefern- (bester Aufsehermaterial) und Buchenholz, auch in ganzen Scheiten, ferner Bretter, Dielen, Latten und Nägel, sowie seine Ritzfabrik empfiehlt bei bester Bedienung und billigsten Preisen.</p> <p style="text-align: center;"><b>Franz von Moers,</b></p> <p style="text-align: center;">Dampfsägerei, Schwelinger-Vorstadt.</p>	<p><b>Deutsche und italienische Eier</b></p> <p>treffen stets frisch ein bei</p> <p style="text-align: center;"><b>J. A. Hambrecht, Eierhandlung, J 3, 28.</b></p> <p>NR. An Markttagen findet der Verkauf auf dem Markt, gegenüber der Statue statt.</p>			

**Flügel, Piano**  
 u. f. w. 12300  
 (neu und gebraucht)  
 Verkauf und Vermietung.  
 Billige Bedingungen.  
 — Grosse Auswahl. —  
**A. Donecker O 2, 9**  
 Instrumentenhandlung.

**Tokayer-Weine**  
 von  
**Ern. Stein, Erdö-Bényo.**  
 Die Tokayer-Weine eignen sich nicht nur als Stärkungsmittel für Reconvalescenten, schwächliche Kinder und Greise, sondern auch als Morgen- und Dessertweine.

Preis:

1 Hl. 1.50 Pfl., 1.70 Pfl. u. 2.20 Pfl.  
 1/2 " 80 " 90 " 1.10

**Alleinige Niederlage**  
**Jac. Uhl, M 2, 9.**

**Spezialleiden der Frauen**  
 wie Unregelmäßigkeiten, drückende Schmerzen, sowie Sterilität werden auf sichere und sehr sichere Weise beseitigt durch prolongirte warme Irrigationen. Für den Apparat und Gebrauchsanweisung sich zu wenden an Dr. K. Ziegler in Basel. 11764

Unser heutigen Nummer liegt für sämtliche Abonnenten ein Duplet von Herrn Ludwig Graw hier, betr. Kaiser-Universal-Maschine bei, worauf wir besonders aufmerksam machen.

Verantwortlich für den redactionellen Theil: L. Frey, für den Anzeigen- und Inseraten-Theil: E. H. Werle, beide in Mannheim.